

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V.
Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz

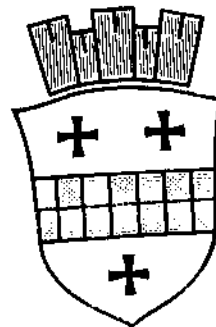
1988

RUNDBRIEF NR. 10

BRÜCKENHÄUSER ÜBER DER NAHE



Kreis
Bad Kreuznach



Stadt
Bad Kreuznach

A u s d e m I n h a l t :

	Seiten:
I Allgemeine Informationen	1 - 6
II Veranstaltungen im Jahre 1989	7
III Informationen des Landeshauptarchivs Rheinland-Pfalz in Koblenz	8 - 13
IV Archiv der Grafen von Sponheim	14 - 15
V Datenschutz	16 - 17
VI Bestandsverzeichnis	18 - 20
VII Presseveröffentlichungen	21 - 26
VIII Suchanzeigen	27 - 30
IX Vorstellung neuer Mitglieder	31
X Sonstiges	32 - 34
XI Literaturverzeichnis (Fortsetzung)	35 - 37

.....
Herausgeber: Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V.
-Bezirksgruppe Mittelrhein- Sitz Koblenz
Vorsitzender Hans Finzel, Salinenstraße 19, 6550 Bad Kreuznach



Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e. V. Bezirksgruppe Mittelrhein - Sitz Koblenz

Anschrift: 6550 Bad Kreuznach, Salinenstraße 19

Im Dezember 1988

Sehr geehrte Mitglieder und Freunde
der Bezirksgruppe Mittelrhein!

An dieser Stelle möchten wir Ihnen Hinweise und Informationen aus unserer Bezirksgruppe über die Aktivitäten 1988 und aktuelle Angelegenheiten geben.

Herausragendes Ereignis war das 75-jährige Jubiläum der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Die Jubiläumsfeier fand am 12. März 1988 im Gründungsort Köln statt. Angekündigt wurde die Veranstaltung durch den Vorsitzenden Bernhard F. Lesaar im Heft "Mitteilungen Nr. 5/6". Berichte über den Ablauf der Jubiläumsfeier und die am gleichen Tage stattgefundene Jahreshauptversammlung sind in Heft 7 aaO. verzeichnet. Die Gesellschaft veranstaltete aus diesem Anlaß vom 3. August bis 1. September 1988 in der Diözesanbibliothek Köln eine Ausstellung, an der sich auch die Bezirksgruppe Mittelrhein beteiligte. Unter dem Thema: "Basaltkreuze im Raum Koblenz-Mayen als familienkundliche Quellen", wurden Fotografien von Basaltkreuzen, die familienkundlich bedeutsam sind, ausgestellt. Näheres hierzu kann dem "Ausstellungsführer" entnommen werden (vergl. Literaturverzeichnis Nr. 166). Die Organisation oblag unserem Vorstandsmitglied Karl-Heinz Bernardy, der die Fotografien im Rahmen seiner familienkundlichen Forschungen in langjähriger Arbeit erstellt hat. Wir danken Herrn Bernardy hierfür recht herzlich.

Die turnusmäßigen Zusammenkünfte der Mitglieder und Freunde unserer Bezirksgruppe in Koblenz-Stolzenfels waren gut besucht. Dr. Werner Albrecht, Vallendar, Dr. Udo Krauthausen, Mainz, Frau Katja Schulte, Köln, und Gustav Klering, Treis-Karden, hielten interessante Vorträge aus dem Gebiete der Genealogie.

Am 24.9.1988 hatte die Bezirksgruppe zu einer ersten Informationsveranstaltung nach Bad Kreuznach eingeladen. Siehe hierzu die Presseveröffentlichung Seite 21.

Die zweite Veranstaltung fand am 3.11.1988 statt. Zahlreiche Interessenten fanden sich zu den Treffen ein. Wegen des großen Informationsbedürfnisses in familienkundlichen Angelegenheiten sollen künftig auch in Bad Kreuznach turnusmäßig Treffen stattfinden (vergl. Veranstaltungskalender Seite 7).

Am 11. Juni 1988 waren Damen und Herren der Bezirksgruppe Köln zu Gast in Koblenz. Wir hatten Gelegenheit, die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Altstadt vorzustellen und das Stadtarchiv zu besuchen. Für das rege Interesse an der Stadtführung sei hier nochmals allen Beteiligten gedankt. Unser Dank gilt insbesondere Archivamtsrat Hans-Josef Schmidt, der über Aufgaben des Stadtarchivs und Forschungsmöglichkeiten referierte.

Die Bezirksgruppe Mittelrhein hatte alle ihr bekannten Personen, die sich in der Region Münstermaifeld mit heimat- und familienkundlichen Forschungen befassen, zu einem Informations- und Erfahrungsaustausch eingeladen. Sinn und Zweck dieser Maßnahme ist, das bisher erforschte Material festzustellen und zu sichern. Es soll in die Bücherei der Bezirksgruppe aufgenommen und jedem Interessenten zugänglich gemacht werden. Karl-Heinz Reif und Karl-Heinz Bernardy werden das genealogische Material für die Erstellung eines Familienbuches für die Ortsgemeinde Münstermaifeld verwerten. Den " Münstermaifeld-Forschern ", die ihre Unterlagen bereitwillig zur Verfügung gestellt haben, möchten wir an dieser Stelle recht herzlich danken.

Auf die nachstehend^{en} Veröffentlichungen des Landeshauptarchivs Koblenz weisen wir besonders hin:

- a) Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim von Archivrat Dr. Johannes Mötsch (Seite 14).
Band II der Sponheimer Regesten wurde am 12.11.1988 in Herrstein im Rahmen einer Ausstellung zur Geschichte der Grafschaft Sponheim und einer Vortragsfolge durch den Leiter des Landeshauptarchivs Koblenz, Professor Dr. Franz-Josef Heyen, vorgestellt (vergl. Seite 15).

- b) Informationen des Landeshauptarchivs Koblenz betreffend Anschriften von Archiven und Hinweise für Familienforscher (Seiten 8 bis 15).
Für Interessenten, die sich im Gebiete der ehemaligen Grafschaft Sponheim mit heimat- und familienkundlichen Forschungen befassen, dürften die Sponheimer Regesten-Sammlungen und Hinweise des Landeshauptarchivs Koblenz eine gute Informationsquelle sein.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeindeverwaltung Kirn-Land, Günter Schwenk, stellte am 30.10.1988 das Bürgerbuch der Ortsgemeinde Hochstetten-Dhaun vor. Das zweibändige 720 DIN A 4-Seiten umfassende Werk ist das Ergebnis einer im Wege einer Arbeitsbeschaffungsmaßnahme durchgeführten Kirchenbuchverkartung ab dem Jahre 1661. Der Vorsitzende der Bezirksgruppe Mittelrhein, Hans Finzel, würdigte bei seinem Referat über die Themen: " Aufgaben und Ziele der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde und Sinn und Zweck von Bürgerbüchern " diese ausgezeichnete Arbeit und beglückwünschte hierzu die Bürgermeister Schwenk und Pfeiffer sowie deren Mitarbeiter (vergl. Seite 22).

Die von Josef Schmieden, 6551 Bundenbach, erstellten Familienbücher für die Gemeinden Bundenbach und Laufersweiler sind ebenfalls eine wertvolle Grundlage für die Familiengeschichtsforschung. Sie enthalten auf 1200 bzw. 279 Seiten zahlreiche Daten aus Kirchenbüchern und sonstigem genealogischem Material.

Karl-Heinz Reif, Koblenz, Hermann Müller, Köln und Helmut Schommer, Köln, fertigten in mehrjähriger Arbeit Familienbücher für die Gemeinden Plaidt, Kettig, Ochtendung, Naunheim, Gappenach/Rüber, Pillig und Bassenheim (vgl. hierzu Presseveröffentlichungen Seiten 24 bis 25)

Alle Autoren haben der Bezirksgruppe Mittelrhein Ausfertigungen der Familien- bzw. Bürgerbücher zur Aufnahme in die Bücherei zur Verfügung gestellt, wofür hiermit nochmals recht herzlich gedankt wird.

Ein entsprechendes Bestandsverzeichnis unserer Bücherei finden Sie auf Seite 18 bis 20).

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. erstellt auf Bundesebene eine Computerkartei der verkarteten Kirchenbücher. Zwecks Aufnahme in dieses Verzeichnis, das nach Fertigstellung eingesehen werden kann, bitten wir uns Art und Umfang der vorgenommenen Verkartungen - auch die in Arbeit befindlichen - mitzuteilen.

Zu dem stets aktuellen Thema Datenschutz dürfen wir auf die Veröffentlichungen im Staatsanzeiger von Baden-Württemberg und in der Zeitschrift für Fränkische Familienkunde hinweisen (Seiten 16 bis 17).

Die Geschäftsstelle der Bezirksgruppe Mittelrhein befindet sich seit dem 1. April 1988 in 6500 Bad Kreuznach, Salinenstraße 19, (Tel. 0671 / 41 146).

Ansprechpartner im Raum Koblenz sind die Vorstandsmitglieder Karl-Heinz Bernardy, 5400 Koblenz, Deutschherrenstraße 42 (Tel. 0261/ 80 16 33) und Gerhard Caspers, 5423 Braubach/Rhein, Charlottenstraße 20, (Tel. 0267/ 581).

Die Bezirksgruppe dankt für eingegangene Spendenbeiträge, die ausschließlich der Verbandsarbeit und damit den Mitgliedern zugute kamen. Die Beiträge wurden, sofern Barübergabe erfolgte, auf unser Konto Nr. 121 807 9000 bei der Koblenzer Volksbank, BLZ 570 603 54, in 5400 Koblenz, eingezahlt.

Wir danken allen Mitgliedern und Freunden für das Interesse, das sie durch die regelmäßige Teilnahme an den Veranstaltungen bekundet haben. Besonderer Dank gilt den Vorstandsmitgliedern Karl-Heinz Bernardy und Gerhard Caspers für ihre tatkräftige Mitarbeit bei der Erledigung von Verbandsarbeiten, sowie den Damen und Herren, die sich gemeinnützigen Arbeiten, wie z.B. der Verkartung von Kirchenbüchern und Erstellung von Familienbüchern widmen.

Sehr geehrte Damen und Herren!

An der Schwelle des neuen Jahres werden Sie vielleicht feststellen, daß Ihre Wünsche in Sachen Familienforschung nicht alle in Erfüllung gegangen sind. Sie sollten daher einmal über das bisher Erreichte Bilanz ziehen und die Ziele für das Jahr 1989 abstecken.

Falls Sie an dem sogenannten "toten Punkt" angelangt sein sollten, so empfehlen wir Ihnen, sich an Ihre zuständige Bezirksgruppe zu wenden, die Ihnen gerne Anregungen und Hinweise für Ihre Forschungsarbeit geben wird.

Die Gesellschaft steht Ihnen also in allen Fragen der Familienforschung beratend zur Seite.

Es ist erfreulich festzustellen, daß sich heute mehr und mehr, auch Angehörige der jüngeren Generation mit der Genealogie beschäftigen. Wir hoffen, daß dieser Trend auch künftig anhalten wird.

Denn die Familienforschung ist nicht nur eine schöne, liebenswerte und interessante Freizeitbeschäftigung, sondern auch eine Hilfswissenschaft der Geschichte.

Durch die Erforschung der eigenen Familie öffnet sich der Blick für Geschichte und Heimat.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches und gesundes "Neues Jahr".

I h r

Hans Finzel

(Hans Finzel)
Vorsitzender

Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein im Jahre 1989

Im Jahre 1989 finden nachstehende Veranstaltungen der Bezirksgruppe Mittelrhein statt:

<u>K o b l e n z</u>	<u>B a d K r e u z n a c h</u>
9. Februar	25. Januar
6. April	8. März
1. Juni	10. Mai
10. August	12. Juli
5. Oktober	13. September
7. Dezember	8. November

V e r a n s t a l t u n g s o r t :

5400 Koblenz-Stolzenfels
Gaststätte "Winzerverein"
Mainzer Straße
Tel. 0261/ 51 907

6550 Bad Kreuznach
Gaststätte "Mühlentor"
Mühlenstraße 10
Tel. 0671/ 31 074

Beginn: 18,00 Uhr

Beginn: 19,00 Uhr


Die Veranstaltungen dienen dem Erfahrungs- und Informationsaustausch, wobei auch Vorträge aus dem Gebiet der Genealogie gehalten werden.

Überregionale Veranstaltungen:

22.4.1989 Jahreshauptversammlung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. in Essen

22.- 25.9.1989 Deutscher Genealogentag in Bonn

"Herbstfahrt" in den Raum Wuppertal. Termin wird noch bekanntgegeben.

Rheinland-Pfalz  Landeshauptarchiv Koblenz Karmeliterstraße 1/3 D-5400 Koblenz Fernruf (0261) 33068	I N F O R M A T I O N E N für BENUTZER
	MERKBLATT A - 3 Veröffentl. Jan. 1988 (1.Aufl.)

**ADRESSEN ANDERER STAATLICHER ARCHIVE
IN RHEINLAND-PFALZ,
IN DEN ANGRENZENDEN BUNDESLÄNDERN
UND IM BENACHBARTEN AUSLAND**
(mit Hinweisen auf gedruckte Bestandsübersichten)

Nordrhein-Westfäl. Personenstandsarchiv Rheinland,
Schloß Augustusburg, 5040 Brühl,
(Eingang Schloßstr. 12), F (02232) 4 29 48

Übersicht über die Kirchenbücher des Personenstandsarchivs Brühl.
Bearb. von Karin Horn u.a. 1970 (Veröff. der staatl. Archive des
Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe B, Heft 2).

Hessisches Staatsarchiv Darmstadt,
Schloß, 6100 Darmstadt, F (06151) 12-57 53

Hessisches Staatsarchiv und Stadtarchiv Darmstadt. Übersicht über
die Bestände. 2. Aufl., Darmstadt 1975 (Darmstädter Archiv-
schriften 1.)

Nordrhein-Westfälisches Hauptstaatsarchiv,
Mauerstr. 55, 4000 Düsseldorf 30,

mit Zweigarchiv Schloß Kalkum, 4000 Düsseldorf 31
(Kaiserswerth), F (0211) 40 17 03 und 40 18 69

Die Bestände des Nordrhein-Westfälischen Hauptstaatsarchivs. Kurz-
übersicht. 1984, 2. Aufl. (Veröff. der staatlichen Archive des
Landes Nordrhein-Westfalen, Reihe B, Heft 4).

Generallandesarchiv Karlsruhe,
Nördliche Hildapromenade 2, 7500 Karlsruhe 1,
F (0721) 135-2201

Manfred Krebs, Gesamtübersicht der Bestände des Generallandesarchivs
Karlsruhe. Teil 1. 2. Stuttgart 1954-57 (Veröff. der Staatlichen
Archivverwaltung Baden-Württemberg 1.2.).

Bundesarchiv, - 9 -
Potsdamer Str. 1, Postfach 320, 5400 Koblenz,
F (0261) 505-0

Das Bundesarchiv und seine Bestände. Begr. von Friedrich Facius,
Hans Booms, Heinz Boberach. 3. Aufl. 1977 (Schriften des Bundes-
archivs 10).

Archives de l'Etat,
Plateau du Saint-Esprit (B.P. 6), Luxembourg

Paul Spang, Quand les archives racontent l'histoire des archives.
(Introduction à l'histoire des archives nationales du Grand-Duché de
Luxembourg et guide sommaire du lecteur), Luxembourg 1979.

Landesarchiv Saarbrücken,
Scheidter Str. 114, 6600 Saarbrücken,
F (0681) 39 99 53

Das Landesarchiv Saarbrücken. Einführung in Geschichte, Aufgaben,
Bestände und Benutzung. Saarbrücken 1979.

Landesarchiv Speyer,
Postfach 16 08, Otto-Mayer-Str. 9, 6720 Speyer,
F (06232) 91 92

Verzeichnis der Bestände des Landesarchivs Speyer. Teil 2: Abt. H
bis S (Behörden ab 1815). 1975 (Veröff. aus rheinland-pfälzischen
und saarländischen Archiven - Kleine Reihe Heft 6).

K.H. Debus und P. Warnbrunn, Die Bestände des Landesarchivs Speyer,
in: Das Landesarchiv Speyer, Festschrift zur Übergabe des Neubaus,
1987. Veröff. der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Bd 40.

Hessisches Hauptstaatsarchiv,
Mosbacher Str. 55, 6200 Wiesbaden,
F (06121) 811-0

Übersicht über die Bestände des Hessischen Hauptstaatsarchivs
Wiesbaden - Wiesbaden 1970.

.....

Landtag Rheinland-Pfalz
Archiv - Dokumentation, Deutschhausplatz 12,
Postfach 3040, 6500 Mainz 1, F (06131) 208-229, -440

ADRESSEN KIRCHLICHER ARCHIVE

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau
Zentralarchiv der Evangelischen Kirche Hessen-Nassau,
Ahastr. 5a, 6100 Darmstadt, F (06151) 40 54 93,
Post: Paulusplatz 1, 6100 Darmstadt.

Evangelische Kirche der Pfalz,
Zentralarchiv, Große Himmels-gasse 6, 6720 Speyer,
F (06232) 10 92 55

Evangelische Kirche im Rheinland,
Archiv, Hans-Böckler-Str. 7, Postfach 32 03 40,
4000 Düsseldorf 30, F (0211) 4562-225

Evangelische Archivstelle Koblenz,
Karmeliterstr. 1/3, 5400 Koblenz

.....


Erzbistum Köln
Historisches Archiv, Gereonstr. 2-4, 5000 Köln 1,
F (0221) 16 00 30

Bistum Limburg
Bistumsarchiv, Rossmarkt 4, 6250 Limburg (Lahn),
F (06431) 295-0

Bistum Mainz
Dom- und Diözesanarchiv, Grebenstr. 12, 6500 Mainz,
F (06131) 253-155/156/157

Bistum Speyer
Archiv, Kleine Pfaffengasse 16-18, Postfach 11 60,
6720 Speyer, F (06232) 10 21

Bistum Trier
Bistumsarchiv, Jesuitenstr. 13b, 5500 Trier,
F (0651) 7105-345

Rheinland-Pfalz	I N F O R M A T I O N E N
	für
Landeshauptarchiv Koblenz	BENUTZER
Karmeliterstraße 1/3 D-5400 Koblenz Fernruf (0261) 33068	MERKBLATT F - 1 Veröffentl. Jan. 1988 (1.Aufl.)

HINWEISE FÜR FAMILIENFORSCHER

Die Erforschung der eigenen oder einer anderen Familie beginnt meist mit dem Sammeln privater Unterlagen im Familienbesitz und dem Niederschreiben mündlich überlieferter Hinweise und Anekdoten. Mit Hilfe dieses Materials wird man zunächst versuchen, ein Datengerüst zu erstellen, den sog. "Stammbaum", der die Geburts-, Heirats- und Sterbedaten der einzelnen Personen enthält.¹⁾ Dabei wird man wahrscheinlich Lücken feststellen und je weiter man sich zeitlich zurück bewegt, um so spärlicher werden die vorhandenen Daten sein. Nun wird man sich bemühen, zunächst anhand der Standesamtsunterlagen und Kirchenbücher die fehlenden Daten zu ermitteln. Unabhängig davon, wo diese Quellen sich heute befinden, ist in jedem Fall die Kenntnis des Ortes, an dem der Personenstandsfall beurkundet wurde, unbedingt notwendig, um die entsprechenden Register und Kirchenbücher ausfindig zu machen.²⁾

Im Gegensatz zu Nordrhein-Westfalen, wo es eigene Personenstandsarchive gibt, die das für Familienforscher wichtigste Material zentral zusammenfassen, ist die Situation in Rheinland-Pfalz zur Zeit noch verhältnismäßig kompliziert.

Die 1798 von den Franzosen in den besetzten linksrheinischen Gebieten eingeführte staatliche Beurkundung von Geburt, Heirat und Tod wurde auch nach dem Übergang an Preußen fortgeführt. In den rechtsrheinischen Gebieten der preußischen Rheinprovinz dagegen wurden die Personenstandsfälle weiterhin in den Kirchenbüchern registriert, bis 1875 diese Funktion im gesamten Deutschen Reich staatlichen Organen übertragen wurde.

Ein Teil der französischen Zivilstandsregister aus dem Raum des Regierungsbezirks Trier und dem linksrheinischen Teil des Regierungsbezirks Koblenz ab 1798 befindet sich im Landeshauptarchiv Koblenz. Die regionale Streuung der vorhandenen Register ist jedoch zufällig und auch der zeitliche Rahmen reicht selten bis in die Mitte des 19. Jhs und nur in Ausnahmefällen darüberhinaus. Etwas dichter ist die Überlieferung der Dezennaltabellen, die für die Feststellung der genauen Daten sehr hilfreich sein können. Dezennaltabellen sind alphabetische Listen der Personenstandsfälle eines Standesamtsbezirks für den Zeitraum von jeweils 10 Jahren. Da sie nur Namen und Daten enthalten, können Verwandtschaftsverhältnisse damit nicht festgestellt werden. Bei Namensgleichheit müssen die Register selbst zur Identifizierung herangezogen werden. Die Dezennaltabellen im Landeshauptarchiv decken überwiegend den Zeitraum 1813-1862 ab.³⁾

Wegen der Register, die nicht im Landeshauptarchiv liegen, empfiehlt es sich, eine Anfrage an das zuständige Standesamt zu richten, da sich dort auch ältere Register befinden können, falls diese erhalten geblieben sind.

Aus dem rechtsrheinischen Teil des Regierungsbezirks Koblenz, wo bis 1875 ausschließlich Kirchenbücher herangezogen werden müssen, sind für einige wenige Gemeinden Zweitschriften der Kirchenbücher des 19. Jhs über Abgaben der Amtsgerichte an das Landeshauptarchiv gelangt. Grundsätzlich müssen hier die Pfarrämter als Aufbewahrungsstellen angesehen werden.

Für die Zeit vor 1798 sind die Kirchenbücher die einzigen Quellen, die auch bis heute von den Kirchen selbst verwaltet werden.

Für die katholische Konfession befinden sich die Kirchenbücher für den linksrheinischen Raum im Bistumsarchiv Trier (Jesuitenstr. 13b, 5500 Trier), für die evangelische Konfession in der Nebenstelle Koblenz des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland (Karmeliterstr.1/3, 5400 Koblenz). Die Kirchenbücher der Gemeinden rechts des Rheins liegen meist noch in den Pfarrämtern.⁴⁾

Familienforschungsanfragen, die den pfälzischen Raum betreffen, sind zu richten an das Landesarchiv Speyer, Otto-Mayer-Str.9, 6720 Speyer, an das Archiv des Bistums Speyer, Kleine Pfaffengasse 16, und an das Protestantische Landeskirchenarchiv, Große Himmelsgasse 6, 6720 Speyer. Außerdem besitzt die Heimatstelle Pfalz, Benzinoring 6, 6750 Kaiserslautern, eine Fülle genealogischen Materials insbes. über ausgewanderte Pfälzer. Der rheinhessische Raum wird durch das Bistumsarchiv Mainz, Grebenstr. 12, 6500 Mainz, und das Zentralarchiv der Evang. Kirche in Hessen-Nassau, Ahastr. 5a, 6100 Darmstadt, abgedeckt.⁵⁾

Befindet sich der Herkunftsort der Familie nicht in Rheinland-Pfalz, empfiehlt es sich, zunächst die jeweiligen Landesarchive oder regionale genealogische Vereinigungen anzuschreiben.¹⁾

Hinweise zur Benutzung im LHA Koblenz:

Für die persönliche Benutzung im Lesesaal des Landeshauptarchivs Koblenz sowie für schriftliche Anfragen

werden keine Gebühren erhoben. Beratung und schriftliche Auskunftserteilung können sich daher nur auf Informationen zur Quellenlage beziehen (vgl. Benutzungsordnung §§ 9,10). Eine Durchsicht der Register nach einzelnen Personen oder Familien ist im Rahmen des Dienstbetriebes nicht möglich. Schriftliche Kopieraufträge, ohne vorherige Sichtung des Materials im Lesesaal, können nur durchgeführt werden, wenn eine eindeutige Signatur angegeben ist. Werden weitergehende Forschungen gewünscht, sollte man sich an einen (Hobby)Genealogen wenden, der solche Sucharbeit gegen Honorar durchführt. Eine Namensliste ist auf Wunsch im Landeshauptarchiv erhältlich.

- 1) Zu methodischen Fragen, auch Anschriften von Archiven, Vereinigungen und anderen Institutionen vgl.
- W. R i b b e und E. H e n n i n g, Taschenbuch für Familienforschung, 8.Aufl. 1975
- 2) In Fällen, in denen sich die Herkunftsorte der gesuchten Vorfahren nicht näher lokalisieren lassen, kann eine Suchanzeige in einer genealogischen Zeitschrift nützlich sein, z.B.
- Familienkundliche Nachrichten hrsg. v. Verlag Degener & Co, Postfach 1380, 8530 Neustadt/Aisch (sie werden fast allen genealogischen Zeitschriften in der Bundesrepublik beigelegt)
- 3) Zusammenstellung der im Landeshauptarchiv vorhandenen Personenstandsunterlagen (Best.656) in
- Verzeichnis der Bestände des Landeshauptarchivs Koblenz. Teil 2. Zweite erg. Aufl. 1982 (Veröffentlichungen aus rheinland-pfälzischen und saarländischen Archiven. Kleine Reihe H. 5)
- 4) Übersicht in
- A. K r u d e w i g, Neues Verzeichnis der Kirchenbücher der ehemaligen Rheinprovinz (aus: Veröffentlichungen der westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Köln, Neue Folge 11), 1977
- 5) Verzeichnisse der evangelischen Kirchenbücher der Pfalz, der Kirchenbücher in der Archivstelle Koblenz und der Kirchenbücher und Elenchen der Diözese Mainz sind erschienen als Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Bd 26, 27 und 30.

EVANGELISCHE ARCHIVSTELLE KOBLENZ

Die Evangelische Archivstelle Koblenz als Filialarchiv des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland dient der Verwaltung von Kirchenbüchern. Die im Laufe des 19. und Anfang des 20. Jhs von Standesämtern und Kirchengemeinden an das Staatsarchiv Koblenz abgegebenen Kirchenbücher wurden seit 1942 von der Nebenstelle Koblenz des Landessippenamtes in Düsseldorf verwaltet, die auch weitere Kirchenbücher aus den Regierungsbezirken Koblenz und Trier sammelte. Seit 1953 wurde das während des Krieges ausgelagerte Personenstandsmaterial des südlichen Teils der ehemaligen Rheinprovinz wieder an die Eigentümer zurückgegeben. Die katholischen Kirchenbücher gelangten in das Bistumsarchiv Trier. Für die evangelischen Kirchenbücher mietete die Evangelische Kirche im Rheinland 1957 Räume im Dienstgebäude des Landeshauptarchivs Koblenz, Karmeliterstraße 1/3. An die Evangelische Archivstelle Koblenz kamen später auch die rheinischen Militärkirchenbücher, die bis dahin das Archivamt der Evangelischen Kirche in Deutschland verwaltet hatte.

Die in der Archivstelle vorhandenen Kirchenbücher stammen größtenteils aus dem Raum Hunsrück und Westerwald und beginnen in der Regel um 1650. Für den Zeitraum nach 1800 empfiehlt es sich, die betreffenden Kirchengemeinden anzuschreiben.

Öffnungszeiten: Mo. - Fr. 9.00 Uhr - 14.30 Uhr.

Benutzungsgebühren für Kirchenbücher: 5,- DM pro Tag. Sucharbeiten in Familienforschung können in begrenztem Umfang übernommen werden. Eine schriftliche Anfrage ist zu empfehlen. Es werden 10,- DM pro angefangene Stunde berechnet, zuzüglich evtl. Kopien und Porto.

Literatur: Heinz Schüler, Verzeichnis der Kirchenbücher der Archivstelle Koblenz des Archivs der Evangelischen Kirche im Rheinland. 2. Aufl. 1977 (Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz Bd 30).

REGESTEN DES ARCHIVS DER GRAFEN VON SPONHEIM

In der Zeit des alten Reiches war die Grafschaft Sponheim das bedeutendste weltliche Territorium zwischen Mosel und Nahe. Dementsprechend bildet ihr Archiv einen der wichtigsten Bestände des Landeshauptarchivs Koblenz. Bedingt durch die Geschichte der Grafschaft, insbesondere die Teilung des Archivs in den Jahren nach 1776 (Teilung der Hinteren Grafschaft Sponheim zwischen Baden und Pfalz-Zweibrücken), ist jedoch nur ein Teil der archivalischen Überlieferung in das preußische Staatsarchiv - heute Landeshauptarchiv - Koblenz gelangt. Große Teile der Überlieferung befinden sich im Bayerischen Hauptstaatsarchiv München und im Badischen Generallandesarchiv Karlsruhe; kleinere Teile des Archivs sind in das Hessische Staatsarchiv Darmstadt, das Landesarchiv Speyer, die Archives départementales du Bas-Rhin in Straßburg sowie in das Hessische Hauptstaatsarchiv Wiesbaden gelangt (Vgl. dazu "Unsere Archive" Nr. 22/1984 S. 2 ff.).

Diese Zersplitterung der Archivalien hat die landes- und ortsgeschichtliche Forschung sehr behindert. Das Werk von J.G. Lehmann, Die Grafschaft und die Grafen von Spanheim, erschienen im Jahre 1869, ist bis heute in Teilen maßgebend geblieben, obwohl Lehmann ganze Quellengruppen unbekannt geblieben sind. Mit dem Ziel, das gesamte Material der Forschung zu erschließen und leicht zugänglich zu machen, hat die Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz deshalb im Jahre 1980 begonnen, die Urkunden und Kopiare zu ermitteln, die einmal zum Arc der Grafen von Sponheim gehört haben. Dank der großzügigen Förderung und Unterstützung durch die Kollegen in allen oben genannten Archiven konnten diese Arbeiten jetzt abgeschlossen werden. Von allen Urkunden, die in Ausfertigung oder Kopialüberlieferung erhalten geblieben sind, wurden Regesten angefertigt. Das Jahr 1437, in dem das alte Grafengeschlecht erloschen ist, wurde als Grenzjahr gewählt. Insgesamt konnten etwa 4500 Urkunden ermittelt werden. Das Regestenwerk wird drei Bände mit Regesten und einen Band mit Personen- und Ortsindex umfassen. Der erste Band ist inzwischen gedruckt und am 24. Oktober 1987, dem 550. Todestag d. letzten Grafen von Sponheim, in Traben-Trarbach der Öffentlichkeit vorgestellt worden. Er umfaßt 1514 Regesten aus den Jahren 1065 bis 1370.

In größerem Umfang setzt die Überlieferung erst in der Mitte des 13. Jahrhunderts ein. Den Schwerpunkt bilden Urkunden zum Ausbau des sponheimischen Territoriums, d.h. Bündnisse, Verträge und Friedensschlüsse mit den Nachbarn, Belehnungen durch die Könige und Kaiser bzw. die übrigen Lehnsherren der Grafen von Sponheim. Um 1335 setzen in größerem Umfang Lehnsauftragungen und -reverse der sponheimischen Vasallen ein. Die regelmäßigen Erneuerungen des Lehnverhältnisses beim Herrenfall (Tod des regierenden Grafen) beginnen jedoch erst 1380.

Aus Quellen, die nicht dem sponheimischen Archiv entstammen, ist bekannt, daß Angehörige des Grafenhauses im 12. Jahrhundert eine bedeutende Rolle in der Umgebung der Könige bzw. Kaiser Konrad III., Friedrich I. Barbarossa und Heinrich VI. gespielt haben. Diese Königsnähe ist gegen Ende des 13. Jahrhunderts wieder gesucht worden. Die Grafen Johann II. (+ 1324) und Johann III. (+ 1398) von

Sponheim-Starkenbourg konnten durch ihre Ehen mit Katharina von Ochsenstein bzw. der Pfalzgräfin Mechtild sogar in verwandtschaftliche Beziehungen zu den Königen Rudolf und Albrecht von Habsburg sowie Ludwig dem Bayern treten. Dies hat sich auf die Territorialpolitik der Grafen positiv ausgewirkt. Zahlreiche Königs- und Kaiserurkunden im Archiv sind Zeugnis dafür.

Spuren im Archiv hat auch die systematische Burgen- und Städtepolitik hinterlassen, die insbesondere die Grafen aus der Kreuznacher Linie des Hauses betrieben haben. Kreuznach, Kirchberg, Kastellaun, Winterburg und Koppenstein haben Freiheitsurkunden erhalten, die z. T. von den Königen und Kaisern, z.T. von den regierenden Grafen ausgestellt sind. Zahlreiche Burgen wurden von den Grafen erworben, andere neu errichtet. Die Grafen Johann II. (+ 1340) aus der Kreuznacher Linie haben zeitweise im pfälzischen Raum (Dahn) eine planvolle Erwerbspolitik betrieben. Eine Linie des Hauses hat das Erbe des Hauses Bolanden angetreten und um Kirchheimbolanden ein kleines Territorium schaffen können; sie ist von den Grafen von Nassau-Saarbrücken beerbt worden. Obwohl ihr Archiv eine andere Geschichte gehabt hat, sind auch die daraus stammenden Urkunden in das Regestenwerk aufgenommen worden.

Die Grafen der Starckenburger Linie haben sich von wichtigen Untertanen Bürgen dafür stellen lassen, daß diese und ihre Angehörigen im Lande blieben; auf diese Weise sollte die Landflucht aus der Grafschaft in die Städte an Rhein und Mosel eingedämmt werden. In den dabei ausgestellten Urkunden (Nichtabzugsverpflichtungen) ist umfangreiches Namenmaterial von Untertanen aus zahlreichen Dörfern des Hunsrücks erhalten, da z. T. bis zu 90 Bürgen gestellt worden sind.

Das für die landes- und ortsgeschichtliche Forschung neu erschlossene Urkundenmaterial ist umfangreich. Für viele Orte ist die Quellenbasis wesentlich erweitert worden; in Einzelfällen sind Orte früher urkundlich erwähnt, als bisher angenommen worden ist. Die Landesarchivverwaltung hofft, durch die Publikation der Erforschung der sponheimischen Geschichte neue Anstöße zu geben.

Der erste Band des Regestenwerkes kann beim Landeshauptarchiv Koblenz, Karmeliterstraße 1/3, zum Preis von DM 140,-- bezogen werden (siehe auch: Erschienen, im Druck, in Arbeit ...).

-Johannes Mötsch-

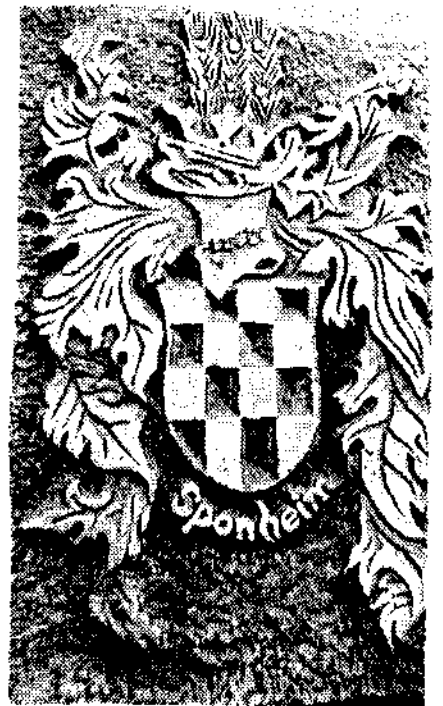
HERRSTEIN - Die Vorstellung des 2. Bandes der Sponheimer Regesten erfolgte in Herrstein; weil dieser Ort in der Geschichte der Grafschaft eine besondere Rolle gespielt hat.

Die erste urkundliche Erwähnung von Herrstein datiert vom 09. April 1279. An diesem Tag legten in Kastellaun Wildgraf Emich und Graf Heinrich von Sponheim-Starckenburg ihre Streitigkeiten bei. Umstritten gewesen waren u. a. Leute in den gräflich-sponheimischen Höfen Niederwörresbach und Herrstein; in Herrstein war damals ein Ritter namens Ruther ansässig, der in der gleichen Urkunde erwähnt wird. Dies macht wahrscheinlich, daß damals dort bereits ein festes Haus vorhanden war, in dem der Ritter - wahrscheinlich als Lehmann des Grafen - seinen Wohnsitz hatte.

In den Quellen tauchen die Höfe Niederwörresbach und Herrstein anfangs immer gemeinsam auf; Niederwörresbach mit der Pfarrkirche war wohl älter, wurde im Laufe der Zeit aber von Herrstein überflügelt. Die Burg in Herrstein, in der zeitweise Angehörige der Grafenfamilie wohnten, wurde bald Sitz eines gräflichen Amtmannes. Diese Eigenschaft als Sitz der unteren Verwaltungsebene hat zu einem gewissen Aufblühen des Ortes geführt: Die Untertanen erledigten hier nicht nur ihre Geschäfte mit der Verwaltung, sie erwarben bei dieser Gelegenheit die Gegenstände des täglichen Bedarfs, die in den Dörfern nicht zu haben waren; sie mußten zudem mit Essen und Trinken versorgt werden; ein Teil dürfte auch am Ort übernachtet haben. Bis heute ist es so geblieben, daß Verwaltungssitze gleichzeitig eine Belebung von Handel und Gewerbe mit sich bringen.

Am 14. Dezember 1428 - also von fast genau 560 Jahren - bestätigten Graf Johann von Sponheim und seine Frau Walpurga von Leiningen den Bürgern in ihrem Schloß Herrstein bestimmte Rechte und Freiheiten. Diese Urkunde ist von den Nachfolgern mehrfach bestätigt worden.

Die letzte Gräfin von Sponheim, Walpurga, nahm in Herrstein ihren Mitwenz und lebte hier von 1437-1456. Sie wurde in der Schloßkirche zu Herrstein bestattet.



Das Wappen der Sponheimer Grafenfamilie hat der Verkehrs- und Verschönerungsverein der Gemeinde jetzt in zwei Geschenkausführungen herausgegeben. Erhältlich ist das Wappen einmal in Aluminiumguß, sogenanntem „Sayn-Silber“, und in Bronze. Die Vereinigte Raiffeisenkasse Sponheim stellt zur Zeit je ein Exemplar der beiden Serien in ihrem Schalterraum aus. Die Bank nimmt auch Vorbestellungen entgegen, ebenso der Verkehrs- und Verschönerungsverein.

26. Nov. 1986

Staatsanzeiger für Baden-Württemberg

Heimatgeschichte und Datenschutz

Das Personenstandsgesetz hindert die Auswertung der Personenstandsbücher

Ortssippenbücher, die die sozialen und familiären Verflechtungen in einer Gemeinde über einen langen Zeitraum bis zur Gegenwart darstellen, sind reiche Quellen für jeden, der an der Geschichte seiner Heimatgemeinde oder seiner Familie interessiert ist. Aber nicht jeder möchte in so einem Ortssippenbuch, das, wenn es vollständig sein soll, bis zur Gegenwart führen muß, mit persönlichen Daten wie zum Beispiel Beruf, Zeitpunkt der Heirat und Zahl der Kinder verewigt sein. Ortssippenbücher haben in erster Linie die Personenstandsbücher der Standesämter als Quelle. Diese sind jedoch aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht jedermann einsehbar. Wie Innenminister Schlee im Informationsdienst des Ministeriums erklärt, mißt das Innenministerium der Heimat- und Familiengeschichtsforschung eine große Bedeutung bei. Er stellte aber auch fest: „Zwischen dem Datenschutz in den Personenstandsbüchern und dem Interesse an der heimatgeschichtlichen Forschung muß ein Kompromiß gefunden werden.“

Einerseits müsse der Bürger, der verpflichtet ist, bestimmte familienrechtliche Tatbestände dem Standesbeamten anzuzeigen oder mitzuteilen, darauf vertrauen können, daß diese Angaben nicht ohne weiteres Dritten zugänglich gemacht werden. Andererseits mißt das Bundes-Personenstandsgesetz von 1958 nach Ansicht Schlees dem Persönlichkeitsschutz Verstorbener zum Nachteil der Genealogie zuviel Gewicht bei. Dieses Personenstandsgesetz gestattet die Einsicht in Personenstandsbücher oder eine sonstige Nutzung nur, wenn ein „rechtliches“ Interesse glaubhaft gemacht wird. Dies ist dann der Fall, wenn die Kenntnis von Personenstandsdaten zur Verfolgung oder Abwehr von Ansprüchen unbedingt notwendig ist.

Der Minister weist darauf hin, daß Zwecke der Heimat- und Familiengeschichtsforschung lediglich ein „berechtigtes“ Interesse an der Benutzung der Personenstandsbücher begründen. Eine Gemeinde darf deshalb Personenstandsdaten an Verfasser von Ortssippenbü-

chern nur weitergeben, wenn die jeweils Betroffenen, oder, sofern diese verstorben sind, deren noch lebende Vorfahren oder Abkömmlinge in gerader Linie mit einer Veröffentlichung ausdrücklich einverstanden sind. Schlee betonte: „So genügt es auch nicht, im Amtsblatt der Gemeinde auf die beabsichtigte Veröffentlichung hinzuweisen und die Möglichkeit einzuräumen, Einwendungen dagegen zu erheben. Ein Schweigen zu einer solchen Bekanntmachung kann nicht als Einverständnis der Veröffentlichung gewertet werden.“

Durch diese einengende Vorschrift wird die genealogische Forschungsarbeit in den Gemeinden natürlich erheblich erschwert. Für die Erstellung eines Ortssippenbuches ist es nicht möglich, jeden einzelnen um die Erlaubnis zur Veröffentlichung seiner Personenstandsdaten zu bitten. Aus diesem Grund hat das Innenministerium bereits 1983 die Benutzung von Personenstandsunterlagen aus der Zeit von vor 1876 erleichtert und lediglich von der Glaubhaftmachung eines berechtigten Interesses abhängig gemacht. Diese Daten sind für die Heimat- und Familiengeschichtsforschung uneingeschränkt verwendbar.

Das Innenministerium unterstützt und fördert darüber hinaus nach Mitteilung des Ministers Überlegungen auf Bundesebene, das Personenstandsgesetz so zu ändern, daß die Verwendung von Personenstandsdaten Verstorbener erleichtert wird. So sieht ein Entwurf auf Bundesebene vor, die Benutzung von Personenstandsdaten schon bei einem berechtigten Interesse zu ermöglichen, wenn seit dem Tod des Betroffenen mindestens 30 Jahre oder seit seiner Geburt mindestens 120 Jahre vergangen sind. Mit einer derartigen Neuregelung würde nach Auffassung Schlees dem genealogischen Interesse der Heimatgeschichtsforscher in gewissem Maße entsprochen werden. Eine weitergehende Änderung sei aber aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes ausgeschlossen.

Auszug aus Heft 1 / Juni 1988

" Blätter für Fränkische Familienkunde "

Datenschutz und Familienforschung

Die Datenschutzgesetzgebung hat nicht den Zweck, alle persönlichen Daten geheimzuhalten. Sie soll persönliche Daten, die in Dateien mittels Computer gespeichert werden und jederzeit abgerufen werden können, sichern. Es handelt sich dabei weder um Geburtsdaten, Heiratsdaten, Aufenthalt usw., sondern um Auskünfte über Kreditfähigkeit, Vorstrafen, Krankheiten, Schulden o. ä. Es gab eine Zahl einflußreicher Personen, die ein Interesse hatten, daß ihre Vergangenheit geheim gehalten wird. Da früher diese Angaben nur durch mühselige Forschungen und aus Registern gezogen werden konnten, die an sich bereits geheim zu halten waren, bestand keine besondere Gefahr der Einsichtnahme und Kenntnisnahme. Werden aber solche Daten in Dateien gespeichert, die auf Knopfdruck

die Daten sofort freigeben, so bestand die Gefahr, daß jeder, der zufällig an eine solche Datei kam – und das konnte jeder Angestellte irgendeiner Einrichtung – sich eine solche Auskunft beschaffen. Dafür wurde das Datenschutzgesetz vorbereitet und schließlich verkündet.

Alles übrige, was heute verbreitet und unter Datenschutz gestellt sein soll, beweist nur, welche Verwirrung auf diesem Gebiet entstanden ist. Diese Verwirrung wird noch dadurch geschürt, daß Personen, die Auskünfte geben sollen, sich hinter dem Datenschutzgesetz verschanzen, um die Arbeit nicht zu tun.

Zunächst ist darauf hinzuweisen, daß alle Daten von Vorfahren für alle Nachfahren zugänglich sind und vom Datenschutz nicht erfaßt werden können, wenn Nachfahren entweder selbst diese Daten suchen oder durch beauftragte Personen erforschen lassen. Außerdem sind alle Daten, die aus öffentlich-rechtlichen Gründen gespeichert werden müssen und den Status einer Person festhalten, wie etwa Geburt, Eltern, Heirat, Scheidung, Wiederverheiratung und Tod, nicht geschützt. An diese Daten kann jeder herankommen, der ein rechtliches Interesse daran hat.

Ortssippenbücher sind Forschungsarbeiten, die einen soziologischen Rang haben. Sie sind keine Dateien. Einmal veröffentlichte Daten sind für immer veröffentlicht und können nicht einem neuerlichen Datenschutz unterstellt werden. Da Ortssippenbücher aufgrund alter Kirchenbücher, Einwohnerregister oder Adreßbücher erstellt wurden, fallen alle diese Daten überhaupt nicht unter das Datenschutzgesetz.

Das Datenschutzgesetz beschränkt niemals eine familien- oder heimatgeschichtliche Forschung. Man sollte sich durch das Schlagwort „Datenschutz“ nicht scheu machen lassen!

(Deutsche Arbeitsgemeinscha Genealogischer Verbände)

aus: Südwestdeutsche Blätter für Familien- u. Wappenkunde
Verein f. Familien- u. Wappenkunde in Württemberg und Baden e.V., Stuttgart.

Bestandsverzeichnis über Kirchenbuchverkartungen bzw. Familienbücher

<u>Lfd. Nr.</u>	<u>B e z e i c h n u n g /Titel:</u>	<u>Verfasser:</u>
1	Familienbuch Bundenbach Katholisch 1446 - 1900	Josef Schmieden, Bollenbacher Str.8 6575 Bundenbach
2	Familienbuch Laufersweiler Katholisch 1445 - 1900	" "
3	Bürgerbuch der Ortsgemeinde Hochstetten-Dhaun ab 1661	Verbandsgemeindeverwaltung Kirn-Land in Kirn
4	Familienbuch der Stadt Koblenz 1600 - 1670	Karl-Heinz Reif, Koblenz Stademannstraße 31 und Hermann Müller, Wuppertal- lerstr. 3 5000 Köln 90
5	Familienbuch Rübenach und Bubenheim 16.- 18. Jahrhundert	" "
6	Bürger- und Familienbuch der Stadt Andernach 1600 - 1700	" "
7	Familienbuch Polch 16. - 18. Jahrhundert	" "
8	Familienbuch Ochtendung 1642 - 1798	" "
9	Familien- und Bürgerbuch der Stadt Mayen 16. - 17. Jahrhundert	" "
10	Familienbuch Mülheim-Kärlich Weißenthurm 1695 - 1798	" "
11	Familienbuch Naunheim	" "

Lfd. Nr.	B e z e i c h n u n g /Titel :	Verfasser:
12	Familienbuch Kettig	Karl-Heinz Reif, Koblenz, Stademannstraße 31 und Hermann Müller, Wupperta- lerstr. 3, Köln 90
13	Familienbuch Bassenheim	" "
14	Familienbuch Pillig	" "
15	Familienbuch Gappenach/Rüber	" "
16	Familienbuch Plaidt 17. - 18. Jahrhundert	Karl-Heinz Reif, K _o blenz, Stademannstraße 31 und Helmut Schommer, Köln, Karlrobert-Kreiten-Str. 72 5000 Köln 30
17	Familienbuch der Pfarrei St. Laurentius K _o blenz- Moselweiß 1666 - 1798	Josef Schlächter Koblenz-Moselweiß
18	Kath. Heiratsregister Hochwald und westlicher H _u nsrück bis 1798	Hans-Peter Bungert, 6620 Völklingen, Moselstr. 51
19	Bürger und Einwohner von Gemünden/Hunsrück bis 1800	Werner Zwiebelberg (+)
20	Bürger und Einwohner von Kirchberg/Hunsrück bis 1800	" "
21	Familienbuch der Pfarrei Halsenbach 1669 - 1791	Dr. Michael Frauenberger, Oberstraße 116, 5407 Boppard
22	Die Bewohner des Oberamts Simmern 1600 - 1720	" "

Lfd. Nr.	B e z e i c h n u n g /Titel:	Verfasser:
23	Familienbuch der Pfarrei Niederspay ab 1682	Franz-Josef Karbach Salmgasse 7, 5401 Spay
24	Familienbuch der Pfarrei Capellen (jetzt: Koblenz- Stolzenfels) 1702 - 1820	" "
25	Familienbuch der Kath. Kirchengemeinde Bacharach ab 1686	" "
26	Familienbuch von Rhens/Rhein 1578 - 1798	" "
27	Familienbuch Alflen 1688 - 1798	Klaus Layendecker, Hinter Mont Str. 31, Treis-Karden
28	Familienbuch Landkern 1728 - 1830	" "
29	Familienbuch Nehren 1609 - 1798	" "
30	Familienbuch der Pfarrei Hausen bei Mayen	Hans Jürgen Geiermann Eugen-Sänger-Str. 8 5000 Köln 60
31	Familienbuch der Pfarrei Niederlehmen u. Oberlehmen	" "
32	Familienbuch der Pfarrei Thür	" "
33	Familienbuch von Manubach 1578 - 1870	Franz-Josef Karbach Salmgasse 7, 5401 Spay
34	Familienbuch von Oberdiebach 1637 - 1875	" "

Kirchenbücher sind wahre Fundgruben

Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde unterhält eine Bezirksgruppe in Koblenz

-ach- Betreiben Sie Ahnenforschung? Interessiert es Sie, wer Ihre Vorfahren waren, und woher sie stammten? Wenn ja, dann können Sie wertvolle Informationen und Anregungen von der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde erhalten, die es bereits seit 75 Jahren gibt.

Hauptsitz ist Köln. In den 20er Jahren wurde die Bezirksgruppe Mittelrhein mit Sitz in Koblenz gegründet. Langjähriger Vorsitzender war Frauenarzt Dr. Michel, der sich auch in der Heimatforschung große Verdienste erworben hatte. 1953 erlahmten die Aktivitäten der Bezirksgruppe, lebten 1973 aber wieder neu auf. Vorsitzender ist Hans Finzel, der in Bad Kreuznach, Salinenstraße 19, wohnt (Telefon: 0671/41146). Ansprechpartner in Koblenz ist Karl Heinz Bernardy, Deutschherrenstraße 42 (Telefon: 0261/801633).

„Das Interesse an Geschichte ist in den letzten Jahren sehr gewachsen“, so Hans Finzel in ei-

nem Gespräch mit der RZ. Geschichte reduziere sich aber nicht nur auf Kaiser und Könige, sondern es gehöre zu ihr auch die Geschichte von Städten, Dörfern und Familien. Und um die Familienforschung kümmert sich diese Gesellschaft insbesondere:

Die Bezirksgruppe Koblenz umfaßt außer der Stadt Koblenz die Landkreise Mayen-Koblenz, Neuwied, Westerwald, Rhein-Hunsrück, Bad Kreuznach, Birkenfeld und Mainz-Bingen. Sie hat etwa 50 Mitglieder, die sich alle zwei Monate im „Winzerverein“ von Koblenz-Stolzenfels treffen. Bei den Zusammenkünften werden u.a. Erfahrungen darüber ausgetauscht, wie man an die einzelnen Quellen herankommt. Familienchroniken sind beispielsweise in den alten Kirchenbüchern zu finden.

„Manchmal sind die alten Schriften gar nicht einfach zu entziffern“, sagt Hans Finzel, der natürlich auch seine eigene Familienchronik geschrieben hat.

Bis ins 16. Jahrhundert ist erfindig geworden. Zahlreiche Urkunden über Protestanten sind im Kirchenarchiv Koblenz, über Katholiken im Kirchenarchiv Trier zu finden. Auch familienkundliche Vorträge gehören zu den Treffen.

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienforschung will also auf allen Gebieten der Familienkunde forschend, belehrend und anregend wirken und dadurch auch bei der Allgemeinheit den Familiensinn und die Vätersitte wecken. „Wir wollen dadurch Heimat- und Vaterlandsliebe wachhalten und pflegen“, so Finzel. Zu den Aufgaben gehören auch wissenschaftliche Veröffentlichungen, Veranstaltungen und Forschungsvorhaben.

Die Gesellschaft gründet und unterhält wissenschaftliche Stellen, um genealogisches Material zu sammeln, um familien-geschichtliche Veröffentlichungen zu leiten, und um ihre Bera-

tung bei einschlägigen Arbeiten anzubieten. Auch Nichtmitglieder werden kostenlos beraten und können an den Veranstaltungen teilnehmen.

Es werden auch sogenannte Verkartungen von Kirchenbüchern gemacht und Bürgerbücher für einzelne Gemeinden erstellt. Unter Verkartung versteht man das Umsetzen der in den Kirchenbüchern ermittelten Daten vom Chronologischen ins Alphabetische. Danach werden die einzelnen Familien zusammengestellt. Auf Grund dieser Arbeiten können dann die Vorfahren, sofern sie in dem betreffenden Gebiet ansäßig waren, unter Umständen viele Jahrhunderte zurückverfolgt werden.

Die Bezirksgruppe Mittelrhein führt auch ein Archiv, in dem familienkundliche Arbeiten, wie zum Beispiel Ahnentafeln aufbewahrt werden. In der Bibliothek werden u.a. Bürgerbücher über Koblenz, Mayen und Andernach geführt.

Bad Kreuznacher Rundschau v. 6. 10. 1988

Familienforscher trafen sich

Bad Kreuznach. - Viele Familienforscher waren der Einladung der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e. V. - Bezirksgruppe Mittelrhein - zu dem ersten Treffen in Bad Kreuznach gefolgt. Vorsitzender Hans Finzel (Bad Kreuznach) und die aus Koblenz angereisten Vorstandsmitglieder Karl-Heinz Bernardy und Gerhard Caspers informierten über Aufbau, Gliederung und Aufgaben der im Jahre 1913 in Köln gegründeten genealogischen Vereinigung.

Die Teilnehmer machten von der angebotenen Möglichkeit, sich an Ort und Stelle zu informieren, regen Gebrauch. Hinweise auf einschlägige Literatur und breites vorhandene familienkundliche Unterlagen, wie z. B. Ahnentafeln, Familienchroniken, sowie der Austausch von Forschungsergebnissen, waren für eine Reihe von Familienforschern eine willkommene Gelegenheit, ihre Forschungsunterlagen zu ergänzen oder zu vervollständigen.

Ein weiteres wichtiges Thema war die Verkartung von Kir-

chenbüchern und Erstellung von Familienbüchern für Städte und Gemeinden. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, für die Stadt Bad Kreuznach zunächst für einzelne Zeitschnitte Familienbücher zu erstellen. Zu diesem Zwecke wurde die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft in Erwägung gezogen, unter deren Federführung diese Arbeit in Angriff genommen werden sollte. Allerdings würden hierzu Mitarbeiter benötigt, die u. a. im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gewonnen werden könnten. In diesem Zusammenhang erhofft man sich von der Stadtverwaltung eine entsprechende Unterstützung.

Wegen des großen Interesses in Sachen Familienforschung und Informationsbedürfnisses sind künftig turnusmäßige Zusammenkünfte in Bad Kreuznach vorgesehen, an denen jedermann teilnehmen kann. Nächstes Treffen: Donnerstag, 3. November 1988, 19.00 Uhr in der Gaststätte „Kölpinghaus Concordia“, Kurhausstraße 9, Bad Kreuznach

Bürgerbuch wertvolle Quelle für Familienforschung

In Hochstetten-Dhaun wurde gestern das erste „Nachschlagewerk“ dieser Art vorgestellt / Bildband findet ebenfalls großen Anklang

HOCHSTETTEN-DHAUN. - Fotoausstellung, Bildband und Bürgerbuch – gleich in dreifacher Weise wurde die Geschichte der Gemeinde Hochstetten-Dhaun gestern abend dokumentiert. Aus vielfältigem Bildmaterial, das auch bei mehreren Fotoausstellungen bereits Verwendung fand, haben man einen repräsentativen Bildband zusammengestellt, der viele Informationen über die Entwicklung der Gemeinde in den letzten hundert Jahren dokumentiert, erklärte Ortsbürgermeister Peter Pfeiffer. Ältere Menschen würden sicherlich bei der Lektüre des Bildbandes in Erinnerungen schweifen. Und die Jüngeren sollten durch die Betrachtungen einen Einblick in das Leben und Wirken ihrer Vorfahren erhalten. „Vielleicht wird dadurch manches verständlich, das heute noch trennend zwischen den Generationen steht.“ Bis gestern lagen bereits 300 Vorbestellungen des in einer Auflage von 800 Exemplaren gedruckten Bildbandes vor.

Man könne als erste Gemeinde im Landkreis ein Bürgerbuch vorstellen, eine Tatsache, über die Pfeiffer sich natürlich sehr erfreut zeigte. Das Bürgerbuch sei ein Dokum-

ent des Lebens und der Entwicklung der Gemeinde in den vergangenen Jahrhunderten und enthalte darüber hinaus auch einen Stammbaum für die Bürger. Mit Stolz betraute er dieses Werk und er richtete seinen Dank vor allem an Bürgermeister Günter Schwenk, der durch seine Unterstützung die Projekte überhaupt erst ermöglicht habe. Pfeiffer: „Ich weiß, daß das Engagement von Bürgermeister Schwenk soweit ging, daß die Kopie der Kirchenbücher als Gute-Nachtlektüre auf seinem Nachttisch lagen.“

Alle Zuhörer wußten, daß die Verbandsgemeinde Kirn-Land bereits mehrfach bewiesen habe, daß durch Arbeitsbeschäftigungsmahnahmen (ABM) hervorragende Arbeit geleistet und wichtige Unterlagen für die Gemeinden geschaffen würden, erklärte Bürgermeister Schwenk. So seien für Hochstetten-Dhaun seit 1975 Chroniken für die früher selbständigen Gemeinden Dhaun, Hochstädten, Hochstetten und auch für die seit 1970 neugebildete Gemeinde Hochstetten-Dhaun erstellt und auch mehrere Fotoausstellungen durchgeführt worden.

Quasi die Zusammenfassung dieser Ausstellungen liege jetzt in dem Bildband mit dem Titel „Hochstetten-Dhaun, eine Gemeinde im Wandel der Zeit“ vor. Er enthalte neben Fotografien aus allen Bereichen der Gemeinde auch einen Überblick über das Vereinsleben und gebe durch entsprechende Texte auch einen Überblick über die Entwicklung der einzelnen Ortschaften. Schwenk: „Ich hoffe, daß der Bildband allen Betrachtern die Geschichte dieser Gemeinde näherbringt und viel Freude bereiten möge.“

Nachdem im Standesamt immer häufiger Anfragen zur Familienforschung eingingen, sei man auf den Gedanken gekommen, Bürgerbücher zu erstellen. So habe man herausgefunden, daß die Kirchenbücher von St. Johannisberg seit 1661 nicht nur komplett vorhanden, sondern auch sehr ordentlich und fast lückenlos geführt sind. Da die Gemeinde Hochstädten von 1806 bis 1968 zur Kirchengemeinde Meckenbach gehörte, habe man auch deren Kirchenbücher durcharbeiten müssen. Dies habe so nebenbei dazu geführt, daß sich zur Zeit auch ein Bürgerbuch für Meckenbach in Arbeit befindet. Im vorle-

genden Bürgerbuch der Gemeinde Hochstetten-Dhaun sind alle Geburts-, Heirats- und Sterbedaten der Bürger von 1661 bis 1900 familienweise zusammengefaßt.

An einigen Beispielen machte Schwenk auf die Schwerpunkte aufmerksam wie Namentgebung und Berufsbezeichnung, die interessante Aufschlüsse über die soziale Struktur früherer Zeit geben. Aber auch die damaligen Moraltvorstellungen können aus den vorhandenen Daten abgelesen werden, wie der Bürgermeister an einigen Dokumenten, die zum Schmunzeln anregten, demonstrierte: „Ich kann nur empfehlen, das Bürgerbuch zu studieren.“

Durch die im Laufe der Zeit häufig wechselnden Schrittbilder habe die Übersetzung besonders viel Zeit in Anspruch genommen. Mit großer Geduld habe Karl Spangenberg hier vorbildliche Arbeit geleistet. Auch Barbel Dillmann und Paul Gerhard Wagner dankte der Bürgermeister für ihre Mitarbeit. Zustande gekommen sei der Band aber nur aufgrund der finanziellen Unterstützung durch das Arbeitsamt Bad Kreuznach.



Gestern nachmittag wurde in Hochstetten-Dhaun in Anwesenheit zahlreicher Gäste unter Mitwirkung des Schlierorchesters das örtliche Musikvereins (Leitung Eitel Dörrenbacher) der Bildband und das Bürgerbuch der Öffentlichkeit vorgestellt, die eine große Fundgrube darstellen. Unser Bild oben links zeigt Hans Finzel von der Gesellschaft für Familienkunde. Ortsvorsteher Heinz Ceiff, Bürgermeister Günter Schwenk und Ortsbürgermeister Peter Pfeiffer.



Unser Bild oben links zeigt Hans Finzel von der Gesellschaft für Familienkunde. Bilder: Klaus Heimer

**STADT UND
UMGEBUNG**

KIRNER NACHRICHTEN

Bürgerbuch erleichtert Suche nach Vorfahren

Heimatkundler und Ahnenforscher in der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde organisiert

HOCHSTETTEN-DHAUN. - Als eine „wertvolle Grundlage für die Heimatforschung“ bezeichnete Hans Finzel, Vorsitzender der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde, Bezirksgruppe Mittelrhein, das neu erstellte Bürgerbuch und den dazugehörigen Bildband der Ortsgemeinde Hochstetten-Dhaun. Das Bürgerbuch stellt die sozialen und familiären Verflechtungen über einen längeren Zeitraum bis zur Gegenwart dar und ist somit eine Quelle für jeden, der an der Geschichte seiner Heimatgemeinde oder seiner Familie interessiert ist.

Auch die Mitglieder der genealogischen (griechisch: Stammbaumforschung) Vereinigung beschäftigen sich mit der Erstellung von Bürgerbüchern. Gegründet wurde die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde 1913 in Köln und konnte im Frühjahr ihr 75jähriges Bestehen feiern. Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, die Mitgliederversammlung und der Beirat. Bundesweit sind über tausend Mitglieder in diesem Verband organisiert.

„Die Westdeutsche Gesellschaft soll auf allen Gebieten der Familienkunde forschend, belehrend und anregend wirken und dadurch in der Allgemeinheit Familiensinn und Vatersitte und damit Heimat- und Vaterlandsliebe wachhalten und pflegen.“ So steht es in der Satzung der Organisation geschrieben. Der Zweck des Vereins ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung in genealogischer und familienkundlicher Hinsicht.

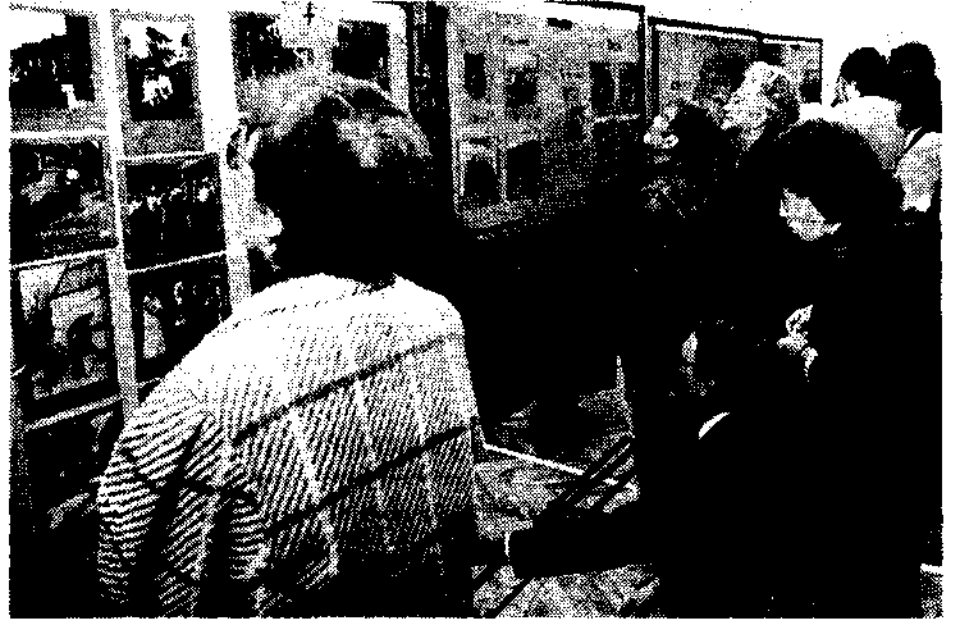
Mit Hauptsitz in Köln gliedert sich die Westdeutsche Gesellschaft in dreizehn Bezirksgruppen. Zur Bezirksgruppe Mittelrhein zählen der Regierungsbezirk Koblenz und der Postleitzahlenbereich 65. Die Mitglieder treffen sich alle zwei Monate in Bad Kreuznach und Koblenz. Bei diesen Zusammenkünften werden Forschungsergebnisse ausgetauscht und Vorträge aus dem Gebiet der Genealogie gehalten werden, so der Bad Kreuznacher Vorsitzende Hans Finzel in seinem mit viel Beifall bedachten Vortrag bei

der Vorstellung des Bürgerbuches (die AZ berichtet).

Nicht nur eigene Familienforschung betreiben die Organisierten, sie befassen sich auch mit der Verkartung von Kirchenbüchern und sonstigem genealogischem Material. Alle Verkartungen werden durch den Dachverband per Computer erfasst. Die Ergebnisse werden in einem Verzeichnis zusammengestellt und jedem Interessenten zugänglich gemacht. Ein kostenloser Informationsdienst ist beim Dachverband und bei der örtlichen Bezirksgruppe eingerichtet. Die umfangreiche Bibliothek beim Personenstandsarchiv in Brühl und auch die Bücherei

bei der Bezirksgruppe können von Interessierten in Anspruch genommen werden. Familienkundliche Unterlagen, wie beispielsweise Ahnentafeln und Familienchroniken werden ebenfalls in dieses Archiv aufgenommen.

Auch steht die Gesellschaft jedem Mitglied in allen Fragen der Familienforschung beratend zur Seite und nimmt auch seine Interessen wahr, sofern sich bei den Forschungsarbeiten mit Archiven, Standesämtern und sonstigen Stellen Schwierigkeiten ergeben sollten. Für nähere Auskünfte steht Hans Finzel in Bad Kreuznach (Telefon 06 71/4 11 46) zur Verfügung.



Alte Fotos, Bildbände, Chroniken und Bürgerbücher, die einen Einblick in die Familiengeschichte geben, finden bei der Bevölkerung stets großen Anklang, welche Tatsache unser Bild, das in Hochstetten-Dhaun aufgenommen wurde, beweist. Bild: Klaus Heimer

Die Kettiger haben streitbare Vorfahren

Familienbuch dokumentiert Besitz- und Herrschaftsverhältnisse vom 16. bis 18. Jahrhundert

-whö- KETTIG. ... Tragen mehrmals ihre Producta als Milch, Obst, Gemüse alle Tage fast nach Neuwied, auch Andernach auf den Markt und sind mehrents wohlhabend, denn weil sie sehr sparsam leben und sich nicht überkleiden“. Kettig zu Ende des 18. Jahrhunderts, als es dem kurtrierischen Amt Bergpflege angehörte.

Der geneigte Leser des Kettiger Familienbuches muß schon viel Geduld aufbringen, will er sich in das Treiben seiner Vorfahren aus dem 16. bis 18. Jahrhundert hineinversetzen. Doch die Mühe sollte sich allemal lohnen.

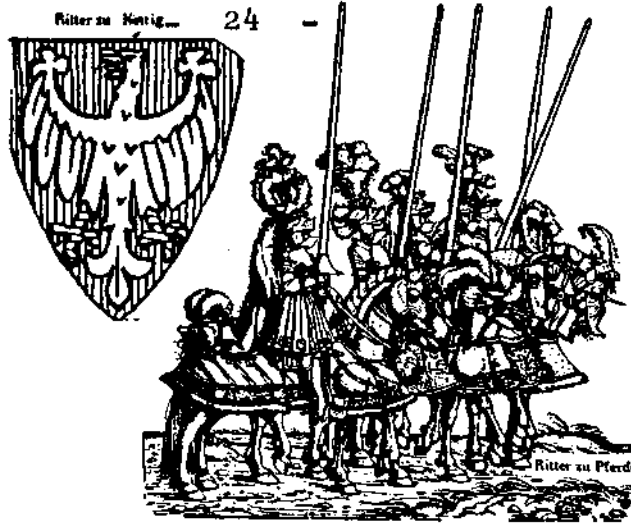
Wie nur wenige Ortschaften in der Verbandsgemeinde Weißenthurm besitzt Kettig eine Chronik, die zur Auseinandersetzung mit der Vergangenheit geradezu auffordert.

Dies ist auch die Intention der Verfasser Karl-Heinz Reif (Koblenz) und Hermann Müller (Köln). „Die Heimat-, Orts- und Familiengeschichte führt zur direkten Auseinandersetzung mit den Quellen der Vergangenheit. Das Leben in früheren Jahrhunderten, die Bevölkerungsentwicklung und das Gemeinwesen der Städte und Dörfer stehen dabei im Mittelpunkt des historischen Interesses. In Verbundenheit zu einer Region oder Ortschaft ist deshalb die Erhaltung der geschichtlichen Überlieferung von besonderer Bedeutung“, heißt es in dem Vorwort.

-hi- OCHTENDUNG/KERBEN/MINKELFELD. Kennen Sie Karl Albrecht? Er war ein bedeutender Sohn Ochtendungs, Benediktinermönch und Pfarrer in Koblenz-Liebfrauen. Der Theologe lebte vor gut 150 Jahren; er ist eine Persönlichkeit der Ochtendunger Geschichte. Karl-Heinz Reif und Hermann Müller haben ihn entdeckt, als sie beim Stöbern in Archiven und Urkunden den Ochtendugern des 16. bis 18. Jahrhunderts auf der Spur waren. Das, was an Namen und Daten in mühevoller Kleinarbeit zusammengetragen wurde, haben die beiden Verfasser zu einem ansehnlichen „Familienbuch“ zusammengestellt. Es kann bei der Gemeindeverwaltung erworben werden.

Das Familienbuch versteht sich als ein Nachschlagewerk. Es ermöglicht dem ungeübten, mit den fremden Schriftzeichen und der lateinischen Sprache nicht vertrauten Bürger, Urkunden zu lesen und Kirchenbücher, Steuerlisten und andere Quellen zu nutzen. Karl-Heinz Reif hat seine Recherchen im Landeshauptarchiv Koblenz, dem Trierer Bistumsarchiv, der Trierer Stadtbibliothek sowie im Staatsarchiv Düsseldorf vorgenommen. Darüberhinaus wurde er im Ochtendunger Pfarrarchiv fündig.

Nach den verschiedenen Quellen ist das Familienbuch gegliedert. Ausführlich widmen sich die Autoren den Höfen und Herrschaftsgütern. Ein Teil des Buches zeigt Ochtendunger Grabkreuze und Hausmarken. Wichtige, im Original abgelichtete Ur-



Die Kettiger haben streitbare Vorfahren. Eine Ahnentafel des Rittergeschlechtes ist im Familienbuch zu finden.

Daten und Fakten aus dem Kettiger Pfarrarchiv, dem Landeshauptarchiv Koblenz, dem Staatsarchiv Wiesbaden, dem Trierer Bistumsarchiv und der Trierer Stadtbibliothek sind zusammengetragen, systematisiert und schließlich in einem 900 Seiten starken Werk eingebunden worden.

Der Leser erhält einen detaillierten Einblick in das Leben von Generation zu Generation, von der Wiege bis zur Bahre. Der erste Teil beinhaltet die Daten aus Kettiger Kirchenbüchern mit Taufen, Firmungen, Heiraten und Sterbefällen bis zum Jahre 1798.

Schließlich ist dokumentiert, welche Familien sich zur Auswanderung in fremde Länder entschlossen haben. Es folgen Teile, in denen die Einwohnerschaft geordnet nach Jahren alphabetisch dargestellt ist.

Dokumentiert sind ebenfalls die Herrschaftsverhältnisse. So geben Pachtbriefe, die teilweise bis ins 15. und 16. Jahrhundert zurückreichen, einen umfassenden Überblick zur Besitzgeschichte und Bewirtschaftung der Güter, ergänzt durch die Lebensdaten der Hofleute.

Das intensive Studium der

Chronik dürfte wohl auch zu einer bewußten Besichtigung der Kettiger Pfarrkirche anregen. Die in dem Werk abgebildeten Basaltgrabplatten sind in dem Gotteshaus zu sehen. Sie tragen in ihren Inschriften zahlreiche Familiennamen und Sterbedaten aus der Zeit des 18. Jahrhunderts. Ergänzt sind die Abbildungen durch die auf dem ehemaligen Kirchhof errichteten Grabkreuze.

So manch ein Kettiger wird nach dem Studium der Familienchronik einen streitbaren Vorfahren in seinen Reihen wissen. Doch das Kettiger Rittergeschlecht befand sich zu Beginn des 16. Jahrhunderts bereits auf dem Rückzug, wie dem Werk zu entnehmen ist. Ihre Güter gingen in den Besitz der finanziell besser gestellten Waldbott von Bassenheim über.

Stattdessen bildeten sich zwischen den Feuerstellen am Weißen Turm und der Gemeinde Kettig zahlreiche familiäre Bindungen aus. Zählten 1787 noch die Siedler am Weißen Turm zu den Pfarreien Kettig und Kärlich, war es 1806 soweit: Die Kettiger hatten die Weißenthurmer vereinnahmt ...

Das Kettiger Familienbuch wurde von der Gemeinde in Zusammenarbeit mit der Verbandsgemeinde Weißenthurm in Auftrag gegeben. Es ist zum Preis von 30 Mark über die Gemeinde Kettig zu beziehen.

Hauptteil enthält das Familienbuch sämtliche Familien des 16. bis 18. Jahrhunderts mit Heirats- und Sterbedaten sowie den Geburtsdaten der Kinder in alphabetischer Reihenfolge. Das im Pfarrarchiv aufbewahrte St. Sebastianus-Bürgerrechtsbuch aus der Zeit von 1600 bis 1906 stellt eine ergiebige und außergewöhnliche familienkundliche Quelle dar. In diesem Verzeichnis traten viele Familien des Ortes namentlich in Erscheinung.

Ein weiterer Teil des Familienbuches enthält die Einwohnerschaft nach den Steuer- und Schirmgüldenlisten der Jahre 1654 bis 1773, die vor allem Berufsangaben und Vermögensverhältnisse aufzeigen. Die Schultheiße, Gerichtsschreiber und Schulmeister des 17. und 18. Jahrhunderts sind aufgeführt.

Anliegen der beiden Verfasser ist es, die zusammengetragenen Informationen den Bürgern zugänglich zu machen und den zukünftigen Generationen zu erhalten. Darüberhinaus wollten sie das heimat- und familiengeschichtliche Interesse der Bevölkerung fördern.

In der hier beschriebenen Ausgabe sind zusätzlich die Daten der Bevölkerung von Kerben und Minkelfeld zusammengetragen. Andere, bereits aufgelegte Familienbücher betreffen die Städte Koblenz, Mayen und Andernach sowie die Gemeinden Mülheim-Kärlich, Rügenach, Metternich, Mertloch und die Stadt Polch. Eine Ausar-

Im Archiv und in Urkunden gestöbert



vom 7.9.1981

Rhein-Zeitung Koblenz

K. H. 23. 24. 4. 1981

Intensiv nach Vorfahren geforscht

Neues Familienbuch ermöglicht Plaidter Bürgern private Ahnensuche



Nach drei Jahren Forschung können die Autoren Karl-Heinz Reif und Helmut Schommer den Bürgermeistern Paul-Werner Kohns und Bodo Unger (von rechts) das „Familienbuch Plaidt“ vorstellen.

Foto: Günter Bogisch

-mks- PLAIDT. „Wer nicht weiß, woher er kommt, weiß auch nicht, wohin er geht.“ Unter diesem Motto entstand das jetzt veröffentlichte „Familienbuch Plaidt“. Drei Jahre lang forschten Helmut Schommer und sein Mitarbeiter Karl-Heinz Reif in alten Dokumenten aus dem späten Mittelalter. Sie haben die Vorfahren der Plaidter gesucht und gefunden. Ortsbürgermeister Bodo Unger und sein Amtskollege der Verbandsgemeinde Andernach-Land, Paul-Werner Kohns, hatten die Verfasser unterstützt und nahmen dieser Tage das Gesamtwerk in Augenschein.

Eigentlich wollte Helmut Schommer, der heute in Köln lebt, lediglich die Wurzeln seiner aus Plaidt stammenden Familie erforschen. Die 1983 erschienene Chronik „Plaidt in der Pellenz“ regte ihn dazu an. Doch schon in Trier stellte er bei der Durchsicht der Kirchenbücher des 17. und 18. Jahrhunderts fest, daß seine seit 1876 ansässige Familie durch ihre weit verzweigten verwandtschaftlichen Verbindungen ein „integrierter Bestandteil der Gesamtbevölkerung ist, der sich nur in der Gesamtheit erfassen läßt.“ Somit betrieb er automatisch Ahnenforschung für alle Plaidter Familien von damals.

Nach zwei Jahren passionierter Forschertätigkeit führte der Autor die ersten Gespräche mit der Gemeinde Plaidt. Die Organisation und vor allem die Finanzierung eines sich abzeichnenden Gesamtwerkes mußte geregelt werden. Plaidt und Andernach-Land zeigten Interesse, so daß die Verbandsgemeinde die Unkosten übernahm. Helmut Schommer und Karl-Heinz Reif arbeiteten ehrenamtlich. Am

Ende waren etwa 560 Seiten geschrieben. In der Strafvollzugsanstalt Diez wurden die 250 Exemplare des Familienbuches gebunden.

Für Teil 1 des Werkes durchforschte der Autor die Kirchenbücher der Jahre 1670 bis 1808. Dort sind sämtliche Familiennamen, Firmungen und Heiraten der Ära eingetragen, sowie Namen von Durchreisenden oder Angehörigen militärischer Truppen. Auch die Stiftungen an den Klerus, mit denen sich die Bevölkerung ihr Seelenheil erkaufte, sind nachzulesen. Aus diesem Material ließen sich Stammbäume ableiten.

Der 2. Teil setzt sich mit der Plaidter S. Willibrordus Bruderschaft von 1678 bis

1770 auseinander. Diese Vereinigung ist eine soziale Gemeinschaft der Einwohner, ungefähr vergleichbar mit den heutigen Nachbarschaftshilfen. Im Familienbuch befindet sich der Abdruck des originalen Mitgliederverzeichnisses. Helmut Schommer skizzierte auch die Grabsteine aus jener Zeit nach, um sie für die Zukunft zu erhalten.

Teil 3 basiert auf den Steuerlisten des Klerus und des Adels. Der gemeine Plaidter war schließlich Pächter und hatte seinen Obrigkeiten Steuern zu bezahlen. In den Registern des 16. bis 18. Jahrhunderts befinden sich auch Flur- und Straßennamen. Ebenso Reichtum oder Armut der einzelnen Höfe läßt sich ersehen. Teil 4 schließlich geht den Erbverpachtungen nach, denn es war nicht ungewöhnlich, daß ein Hof über Jahrzehnte von ein und der selben Familie geführt wurde. Interessant sind hier auch die Hausmarken der Einwohner, eine Art Siegel der Familiennamen.

Die zahlreichen Fotokopien von originalen Dokumenten machen deutlich, daß die Autoren sich mit teilweise unleserlichem und arg verrottetem Material auseinanderzusetzen hatten. Umso mehr sprachen die Bürgermeister ihnen ihre Anerkennung aus. Sie sehen das für 28 Mark im Gemeindebüro erhältliche Familienbuch als Ergänzung zur Chronik des Ortes. „Die Plaidter haben damit die Möglichkeit, sich mit ihrer Geschichte auseinanderzusetzen“, berichtet Helmut Schommer, „denn nur, wer seine Vergangeheit kennt, kann für seine Zukunft daraus lernen.“



Das Gemeindegel von Plaidt aus dem Jahre 1629.

Vom Hunger nach Amerika getrieben

Kirchenbücher geben Auskunft über Auswanderer - Flucht vor großer Not

- 26 -

KREISGEBIET. Die Kirchenbücher der evangelischen Kirchen im Rheinland beinhalten neben den beurkundeten Taufen, Trauungen und Sterbefällen auch Notizen über Auswanderung von Personen nach Nord-Amerika. So sind z. B. in den Kirchenbüchern der Kirchengemeinden Bärweiler, Gebroth, Herrstein, Lauschied, Niederhausen, Staudernheim und Winterburg Personen aufgeführt, die in den vergangenen Jahrhunderten ausgewanderten.

Fast ausschließlich zwangen die ungünstigen wirtschaftlichen Verhältnisse in dieser Region die ärmeren Winzer, Ackerer und Handwerker, die ihre Familien nicht mehr ernähren konnten, zum Verlassen der Heimat. Oder die Menschen waren nicht in der Lage, die Abgaben an die Obrigkeit zu entrichten.

Bäcker wurde Bettler

Im Jahre 1741 schrieb der Winterburger Pfarrer Johann Philipp Hauth in ein Kirchenbuch: „Nachdem eine große Bewegung unter die Menschen gekommen über eine Nachricht vom sogenannten neuen Lande, Neu-Engelland genannt, in America gelegen, und sich von allen Orten her die Leuthe nach Bingen begeben, allda zu Schiff gegangen und über Rotterdam nach Engelland und von da übers große Meer in selbiges begeben, und schon in voriger Zeit etliche aus unserm (Kirchspiel) dahin gezogen, so ist den 16ten Mai anno 1741 ein großer Haufen aus unserm Amt aufgebrochen, vorher aber etliche Familien von Gebrot und ein alter Kerl von Winterbach aus hiesigem Kirchspiel, Gabriel Jung, des gewesenen alten Kiefers Henrich Jungens Sohn zu Winterbach, welcher bei 20 Jahr in kaiserlichen Diensten in Ungarn gewesen und in seinen alten Tagen die schwere Reise in Americam über sich genommen hat.

Obgedachten 16ten Mai sind mit etlichen Familien von Pferdsfeld und des Hufmüllers Tochter aus hiesigem Kirchspiel gezogen: Meister Reinhard Böcking, Herrn Pfarrers Böckings zu Gebrot seeligen Sohn, ein Gerber, und seine Frau Anna Elisabetha, weiland Herrn Pfarrer Roosens von Gebrot, Tochter mit fünf Kindern, welcher hier ge-

wohnet und nicht mehr hat bestehen können: Johannes Lötzbeyer, ein Becker, und seine Frau Anna Elisabetha mit sieben Kindern, darunter sie das kleinste krank mitgenommen (dieser ist ein Jahr hernach, nachdem er sich im Clevischen aufgehalten, mit Weib und Kinder wiederkommen und ein Bettler worden); Wilhelm Fickert, ein Schumacher zu Ippenschitt, und seine Frau Anna Barbara mit zwei Kindern (dieser, nachdem er sich ein Jahr im Clevischen aufgehalten, ist als ein Bettler wiederkommen und ins Amt Birkenfeld gezogen); ein junger Kerl, Carl Jung, Johannes Jungen Gerichtsmans Sohn, von hier; Elisabetha Barbara, weiland Franz Weissgerbers Töchter, von hier, und also aus unserm Kirchspiel 23 Seelen.

Über diesem Abschied ist viel Weinsens und Wehklagens gewesen, sowol bei denen, die weggezogen, als auch bei ihren Geschwistern, Eltern, Anverwandten, Freunden und Nachbarn, und sind die Weggezogenen von denen Hiergebliebenen noch reichlich beschenkt worden.“

Aus dem Kirchspiel Gebroth sind in den Jahren 1840, 1852 und 1853 nach Nord-Amerika ausgewandert: Eheleute Peter Reitz und Margaretha mit den Kindern Maria, Louisa, Peter, Jacob, Philipp und Johanna Catharina aus Gebroth (1840) Eheleute Philipp Beuscher und Maria mit den Kindern Maria und Margaretha aus Allenfeld (1852), Heinrich Beuscher aus Gebroth (1853) und Franz Senner aus Gebroth (1853).

Viele starben unterwegs

Nicht alle erreichten ihr erträumtes Ziel. Viele starben schon auf der Hinreise an ansteckenden Krankheiten, und andere kamen nach kurzer Zeit völlig verarmt wieder in die alte Heimat zurück.

Sehnsucht nach der Heimat

Erst wenn die Warnung des Bürgermeisters ohne Erfolg blieb, wurde dem Auswanderer aufgegeben, die für die „Erteilung des Auswanderer-Konsens“ benötigten Papiere beizubringen.

Nach Erfüllung der Formalitäten konnte nun die Reise beginnen. Schon der Weg nach Bingen, wohin sich die Auswanderer zu Fuß mit ihren Habseligkeiten begeben mußten, war recht beschwerlich. Auch während der wochenlangen Überfahrt mit dem Schiff über Rotterdam, England und den „großen Teich“, mußten insbesondere Familien mit Kleinkindern nicht unerhebliche Strapazen und Entbehrungen hinnehmen.

Wie waren die ersten Eindrücke der „Neuankömmlinge“ im Land ihrer Wahl Nord-Amerika? Wie wurden sie dort aufgenommen und wie paßten sie sich an die neuen Gebräuche und Lebensweise an? Haben sich die Wünsche oder Träume der Auswanderer auf ein besseres Leben im Land der unbegrenzten Möglichkeiten erfüllt?

Darüber geben Briefe, die Auswanderer an ihre Angehörigen in Deutschland geschrieben haben, Auskunft. Viele Auswanderer hat die Sehnsucht nach der alten Heimat bis in den Tod begleitet. Hans Finzel

Auch die Überfahrt auf dem Seeweg nach Nord-Amerika war nicht immer problemlos. England und Spanien führten über längere Zeit hinweg einen Seekrieg, wodurch vielfach die erforderlichen Transportschiffe für die Überfahrt nicht zur Verfügung standen. Die Auswanderungswilligen, ohnehin mit Gütern nicht reichlich gesegnet, fielen daher zwangsläufig der Öffentlichkeit zur Last. Für viele endete deshalb die Reise schon am Niederrhein, spätestens aber in Rotterdam.

Ansiedlung am Niederrhein

Nach Überwindung großer Schwierigkeiten stellte ihnen die Stadt Goch am Niederrhein Land zum Siedeln zur Verfügung. Es waren in der Mehrzahl Personen aus den früheren pfälzischen Oberämtern Kreuznach und Simmern. Man nannte sie die „Pfalzdorfer Kolonisten“, die sich in den Jahren 1741 bis 1743 in dem dort neu gegründeten Ort Pfalzdorf zu einer Siedlergemeinschaft zusammengeschlossen hatten.

Bei der Preußischen Staatsregierung unter Friedrich dem Großen, die Auswanderungen in fremde Länder möglichst vermehren wollte, fanden die Siedler für ihre Anliegen Gehör und Unterstützung. Auch andere staatliche Stellen, wie zum Beispiel die königliche Regierung zu Koblenz, versuchte den Auswanderungsstrom einzudämmen und erließ etwa 100 Jahre später, am 14. Oktober 1833, eine entsprechende Anordnung, die den jeweils zuständigen Bürgermeistern zur Pflicht machte, alle Auswanderungswilligen wie folgt zu warnen:

„Ich (der Bürgermeister) habe ihn verwarnet, sich vor einer leichtsinnigen Auswanderung wohl zu hüten und sich zu überlegen, mit wie mancherlei Unangenehmheiten die weite Reise verknüpft sei, daß er der Landessprache, Sitte und Gewohnheiten daselbst unkundig, ohne Verwandte und Unterstützung daselbst sei, daß die meisten Ausgewanderten sich in ihren Hoffnungen getäuscht hätten und viele in einem verarmten Zustand zurückgekehrt seien sowie daß er durch die wirkliche Auswanderung aus dem Preußischen Staat das Recht verliere seine Wiederaufnahme in denselben zu verlangen, wenn solche aus irgendeinem Grunde bedenklich gefunden würde.“

Veröffentlicht in:

„Öffentlicher Anzeiger

Bad Kreuznach“

am 25.10.1988

S u c h a n z e i g e n

- 1) Friedrich Karl Hartmann, ev., geboren um 1835 im Raum Koblenz, Sohn von Peter H., kam um 1843 mit seinen Eltern in die Vereinigten Staaten von Amerika. Wo u. wann ist er geboren ?

Johann Michael Lieg u. Gertrud, Eheleute auf Wartenburg bei Kinderbeuern. Gesucht werden Ort u. Datum der Eheschließung (vor 1734).
KB Kröv, Erden u. Bruttig bekannt.

Johann Adam Rigula (Regula), Bäcker, kam um 1715 nach Niedermendig. Wo u. wann ist er geboren ? KB Nieder- u. Obermendig bekannt.

Suche Sterbedatum (nach 1845) u. -ort von Daniel Hünten, geboren am 18.8.1782 in Karden, verheiratet in Karden mit Christina Franziska Wunderlich. Zivilstandsregister Karden u. Treis bis 1872 überprüft, Fehlanzeige.

Am 1.12.1856 ist in Meckenheim Gertrud Thelen, Tochter des Postillons Wilhelm Th. u. seiner Ehefrau Gertrud Klein geboren. Hinweise zu weiteren Kindern der vorgenannten Eheleute erbeten. Zivilstandsregister u. KB Meckenheim Fehlanzeige.

Maria Gertrud Kolbecher, angeblich im März 1752 in Koblenz geboren, dort aber nicht auffindbar. Sie war verheiratet mit Philipp Heinrich Janne aus Oberbrechen bei Limburg. Wo ist Maria Gertrud K. tatsächlich geboren ? Wo und wann (ca. 1780/90) fand die Eheschließung mit Philipp Heinrich J. statt ?

Suche Ort u. Datum der Eheschließung von Andreas Müller u. Maria Neumann, kath., um 1820 im Hunsrück. Zivilstandsregister Argenthal, Gemünden, Gödenroth, Kastellaun, Ohlweiler, Rheinböllen u. Simmern Fehlanzeige.

Karl-Heinz Bernardy, Deutschherrenstr. 42, 5400 Koblenz, Tel. 0261-801633

- 2) Wer ^{kann} Auskunft geben über den Namen E r t z ?
Zuschriften erbeten an: Eugen Ertz, Bleichstraße 10, 6550 Bad Kreuznach
- 3) Gesucht werden Geburtsdaten und Herkunftsort von:
Quirin S t r a t t e n , verst. 9.9.1661 in Ochtendung.
Zuschriften erbeten an: Heinz Straaten, Talweg 6
5450 Neuwied 11, Tel. 02631/72784

- 4) Suche alle Namensvorkommen G e i b
Zuschriften an: Jörg Geib, Berliner Straße 24
6551 Staudernheim, Kreis Bad Kreuznach
- 5) Suche Verbindung mit Personen, die den Namen K u r z w e i l
bzw. Kurtzweil in ihren Unterlagen führen.
Zuschriften an: Friedrich Karl Kurzweil, Goldbergstraße 31,
6537, Kreis Mainz-Bingen
- 6) Wer kann Auskunft geben über den Namen Q u e t z bzw. Quetsch.
Suche alle Namensvorkommen.
Zuschriften an: W. Knöllinger, Waldstraße 2, 5416 Hillscheid
- 7) L o h r u m , L o r u m , L a r h e i m , L o r h e i m .
Suche Verbindung mit Forschern, die über diese ^Namen Auskunft
geben können.
Herbert Lohrum, St. Amand Straße 82, 5470 Andernach
- 8) Suche alle Namensvorkommen W a l i m o n d .
Meinrad Bach, Flotzerweg 13, 6551 Hackenheim
- 9) Suche Verbindung mit Personen, die nach dem Namen S t e r n
forschen.
Zuschriften an: Elisabeth Link, geb. Stern,
Gensinger Straße 11, 6536 Langenlonsheim
- 10) Wer forscht nach dem Namen K ü r b i s ?
Zuschriften erbeten an: Barbara Kürbis, Flurweg 17,
6531 Guldenthal
- 11) Wer forscht nach dem Namen N i e m a n n ?
Jegliche Auskünfte erbeten an: Eduard Niemann,
In der Rossbach 36, 6551 Roxheim , Kreis Bad Kreuznach
- 12) Johann Nicolaus L e i s t e r soll um das Jahr 1750
aus dem Rheinland nach Pennsylvanien/Nordamerika ausgewandert sein.
Weitere Daten sind nicht bekannt. Wer kann Auskunft geben ?
Zuschriften erbeten an: Hans Finzel, Salinenstraße 19,
6550 Bad Kreuznach, (Tel. 0671/ 41146)

13) Gesucht werden:

- a) Eltern von Wilhelm Westphal, geb. 2.10.1871 in Nurnischken, Kreis Ragnit, gest. 10.1.1946 in Friedebach
Eheleute Ferninand Westphal, geb., + verh. wann und wo und Marika Dunnuel und deren Vorfahren,
- b) Eltern von Emma J. E. Thomas, geb. 25.4.1880 in Brandenburg/Havel, + 1.9.1930 in Tilsit.
Eheleute Johann Christian Thomas und Emma S. A. W. Kupper, verh. wann und wo und Emma S. W. A. Kuppier und deren Vorfahr.
- c) Eltern von Martin Emil Kaunus, geb. 7.11.1874 in Tilsit, + ?
Eheleute Mikkal Kaunus, geb., +, verh. wann und wo, und Helene Vommerseit und deren Vorfahren,
- d) Eltern von Maria L. Th. Belitz, geb. 9.11.1878 in Yplitter, + ? , Eheleute Franz Belitz, geb., + , verh. wann und wo und Luise Wühlmann und deren Vorfahren,
- e) Eltern von Emil Kühl, geb. 10.2.1873 in Altkarberberge/NM + 1924 in Kladow Kreis Greifenhagen, Eheleute Friedrich Kühl, geb. 25.9.1842, NM, verh. + wann und wo und Marie Siebarth und deren Vorfahren,
- f) Eltern von Auguste Schiefelbein, geb. 28.3.1876 in Wugarten/NM + 28.10.57 in Berlin, Eheleute Johann Ludwig Schiefelbein, geb. 24.5.1839, wo, + . verh. wo und wann und Wilhelmine Borkenhagen und deren Vorfahren,
- g) Eltern von Max Heinrich, geb. 12.2.1886 in Königsberg/NM, + 4.8.49 in Falkensee
- h) Eltern von Marie Beutel, geb. 28.7.1884 in Kladow Kreis Greifenhagen, Mutter Auguste Schäkel, geb. Beutel, geb. + wann und wo Vater ?

Zuschriften erbittet: Christa Peters, Lerchenweg 5
5401 Waldesch, Kreis Mayen-Koblenz

- 14) Suche Vorfahren in Deutschland (Sachsen, Württemberg-Baden), die um das 18. Jahrhundert nach Preuss.Polen ausgewandert sind. Es handelt sich hierbei um die Namen:
V o g e l , Friedrich OO Zippel Marianne geb. etwa 1803 - 1806
V o g e l , Ferdinand OO Nagur Auguste, geb. etwa 1802 - 1804
V o g e l , Johann OO Zippel Dorothea, geb. 1801-1804
Die Nachkommen sind bereits in Polen geboren. Von der Sippe Vogel sind auch Urkunden vorhanden
Es ist bekannt, daß die Erstgeborenen in Polen, hauptsächlich in kath. Kirchenbüchern registriert wurden.
Zuschriften erbeten an: Johann Vogel, Heinrichstraße 15, 6550 Bad Kreuznach (Tel. 0671/ 32 555).
- 15) Felix Kurt Kannegießer, geb. ca. 1890 in Dresden, kath., wanderte etwa 1906 - 1913 nach Australien aus.
Wer führt den Namen Kannegießer in seinen familienkundlichen Unterlagen und kann entsprechende Auskünfte erteilen ?
Zuschriften erbeten an: Hans Finzel, Salinenstrasse 19, 6550 Bad Kreuznach(Tel. 0671/ 41 146).
- 16) Suche Verbindung mit Familienforschern, die den Namen Cron oder Kron in ihrer Ahnenliste führen.
Zuschriften erbeten an Ingeborg Hensel-Cron, Winzenheimer Str. 37, 6550 Bad Kreuznach.

Als neue Mitglieder der Bezirksgruppe Mittelrhein
begrüßen wir:

Adelseck-Ketzer, Mechthild	6551 Rüdesheim
Bach, Meinrad	6551 Hackenheim
Ertz, Eugen	6550 Bad Kreuznach
Geib, Jörg	6551 Staudernheim
Gran, Wilhelm	5464 Asbach
Haupt, Hermann	6540 Simmern
Kürbis, Barbara	6551 Guldenthal
Link, Elisabeth	6536 Langenlonsheim
Kurzweil, Friedrich Karl	6537 Gensingen
Linz, Karl-Ernst	6532 Oberwesel
Metternich, Hans,	5407 Boppard
Odenbreit, Werner	6545 Gemünden
Peters, Gisela	5401 Waldesch
Queng, Josef	5400 Koblenz
Thomé, Claus Manfred	5449 Maisborn
Vogel, Johann	6550 Bad Kreuznach
Geschichts- u. Altertumsverein für Mayen und Umgebung e.V.	5440 Mayen

Die Mitgliederentwicklung verlief, wie Sie vorstehender Aufstellung entnehmen können, im Jahre 1988 sehr positiv. Auch im kommenden Jahr kann mit einem diesbezüglichen Aufwärtstrend gerechnet werden.

In diesem Zusammenhang sei noch erwähnt, daß Herr Anton Memmesheimer, 5400 Koblenz-Niederberg, bereits seit 1942 und Herr Gerhard Caspers, 5423 Braubach, seit 1956 Mitglieder der Gesellschaft sind.

Für das unserem Verband entgegengebrachte Vertrauen danken wir allen Mitgliedern, insbesondere den Herren Memmesheimer und Caspers, die uns über Jahrzehnte hinweg die Treue gehalten haben.

S o n s t i g e s

1) Bei Durchsicht von Kirchenbüchern und sonstigem genealogischem Material kommt man oft mit kaum oder überhaupt nicht verständlichen Wörtern in Berührung.

Als Hilfsmittel zur Deutung derselben wird folgende Literatur empfohlen:

- a) Familienkundliches Wörterbuch von Fritz Verdenhalpen, Verlag Degener u. Co., Neustadt an der Aisch 1969
- b) Taschenbuch für Familiengeschichtsforschung von Wolfgang Ribbe; ergänzt durch Dr. Michael Frauenberger
- c) Zusammenstellung einzelner Begriffe von Gustav Klering

Diese Literatur befindet sich in der Bücherei der Bezirksgruppe Mittelrhein. Sie kann bei Karl-Heinz Bernardy, Deutschherrenstr. 42, 5400 Koblenz, ausgeliehen werden.

- 2) Inventar der Quellen zur Geschichte der Wanderungen, besonders der Auswanderung, (Bremer Archive)
Verfasser: Peter Marschalck (878 Seiten).
Selbstverlag des Staatsarchivs der Freien Hansestadt Bremen.
- 3) Hexenwahn und Hexenverfolgung im Naheraum (ca.760 Seiten) von Achim Baumgarten, Verlag: Peter Lang, Frankfurt/Main, Bern, New York und Paris.

Die Bücher zu Ziff. 2 und 3 können in öffentlichen Bibliotheken eingesehen, gegebenenfalls von diesen im Wege des auswärtigen Leihverkehrs beschafft werden.

- 4) " Briefe aus Amerika " Deutsche Auswanderer schreiben aus der neuen Welt 1830 - 1930. Herausgeber: Wolfgang Helbich und Mitarbeiter der Ruhr-Universität Bochum.
Verlag C.H. Beck, Preis etwa 78,-- DM.

(Hinweise auf neue Heimatliteratur und Veröffentlichungen, zusammengestellt von Hajo Knebel und Gustav Schellack)

- **Brand, H. Peter:** Schinderhannes ohne Mythos, Vortrag gehalten auf dem 26. Heimattag des Landkreises Birkenfeld 1983, 16 Abb., Charivari-Verlag, Idar-Oberstein, 1984, 24 S.
- **Christmann, Gerda:** Friehe un heit. Besinnliches und Heiteres (in Hunsrücker Mundart) Verlag Fr. Fiedler, Bad Kreuznach 1987, 242 S.
- **Faller, Karl:** Die Zeit der Juden in Simmern. Druck: Böhmer Betriebs-GmbH, 6540 Simmern 1988, 148 S.
- **Franz, Liesel:** Deheem is Deheem. Gedichte und Geschichten aus alter und neuer Zeit nicht nur in Mundart. Verlag Fr. Fiedler, Bad Kreuznach 1987, 147 S.
- **Gondorf, Bernhard:** Die Genossenschaft des Rheinischen Ritterbürtiger Adels, darin: die mit Schloß Gemünden verbundenen Familien: von Boeselager, von Elz, von Galen, von Salis-Soglio, von Warsberg.
- **Hickmann, Werner:** Chronik der Familie Hickmann, 1. Teil (ca. 1650-1780), einseitig bedruckt, brosch. 235 S. (betr. Ort Sevenich und Herrschaft Waldbott von Bassenheim), Selbstverlag des Verfassers: Florastr. 202, 5000 Köln 60.
- **Immich-Spier, Hans:** Enkircher Annalen. „Blitzlichter aus der Geschichte Enkirchs“, hrsg. vom Heimat- und Verkehrsverein Enkirch 1987, 118 S.
- **Johann, Hans-Werner:** Sie gehörten zu uns. Geschichte und Schicksal der Laufersweiler Juden. Festschrift hrsg. anlässlich der Einweihung der restaurierten Synagoge zu Laufersweiler am 31. 1. 1988., Selbstverlag, 36 S.
- **Kirchliche Kunst im Rheinland**, hrsg. vom Archiv der Ev. Kirche im Rheinland von Dietrich Meyer, Schriften des Archivs der EKR Nr. 3, (darin: Stephanskirche Simmern), Düsseldorf 1986, 216 S.
- **Klemp, Klaus:** Grube Dr. Geier. Monument des deutschen Erzbergbaues, Vlg. im Biebertal, 6301 Biebertal, 1987.
- **Langensiepen, Fritz:** Schnaps ist Schnaps und Platt ist Platt. Zum Verhältnis von Fachsprache und Mundart (Interview mit dem Schnapsbrenner R. Zirfass in Sohren. - **Heinzmann, Berthold:** Fotodokumentation der Verschlussbrennerei von R. Zirfass Sohren/Hunsrück in: Volkskultur an Rhein und Maas, hersg. vom Landschaftsverband Rheinland, Amt für rheinische Landeskunde, 6. Jg. 2/1987, Rheinland-Verlag GmbH, Köln 1987.
- **Mais, Edgar:** Der Krieg auf dem Hunsrück und an der Nahe, 10- 20. März 1945. Sonderheft der Mitt. d. Vereins f. Heimatkunde im Ldkrs. Birkenfeld, 1986, 184 S.
- **Schellack, Gustav:** Burgen rund um Schloß Dhaun, in: Dhauner Echo, Mitteilungen der HVHS Schloß Dhaun, Nr. 49/1986.
- **Stromberg:** Dreiburgenstadt und ihre Verbandsgemeinde - Fotos und Text von K. R. Hornberger, hrsg. von der Sparkasse Bad Kreuznach, 1987.
- **Vogt, Werner:** Burg und Kloster Sponheim mit Ortsgemeinden Sponheim und Burgsponheim, hrsg. vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Sponheim e. V. und Freundeskreis der Burg Sponheim e. V., Selbstverlag, 1987.
- **Waldalgesheim.** 1200 Jahre Waldalgesheim, hrsg. von der Gemeinde Waldalgesheim, Bingen 1983.
- **Beiträge zur Rheinkunde.** Mitteilungen des Vereins Rhein-Museum e. V. Koblenz, Heft 38/1986, darin: **W. Böcking:** Der Lotse von St. Goar. - Heft 39/1987, darin: **H. Ambrosi:** Die Zisterzienser am Rhein - eine Wirtschaftsgeschichte des Weins. - **H. Weber:** Allerlei über Treidle. - **P. Kremer:** Das untere Mittelrheingebiet, Landschaftsbild, Formgefüge und Talgeschichte.
- **Arbeitskreis für Heimatkunde Mittelmosel und moselnahe Hunsrück- und Eifelgebiete,** Traben-Trarbach e. V., Jahressgabe für Mitglieder 1988. Darin zahlreiche heimatgeschichtliche Beiträge aus dem Mosel- und Hunsrückraum, 108 S.
- **Schriftenreihe des Rhein-Hunsrück-Kreises Nr. 4. Aufsätze zur Geschichte des Simmerner Raumes**, als Teil des Rhein-Hunsrück-Kreises. - Facharbeiten der Mainzer Studienstufe am Herzog-Johann-Gymnasium in Simmern 1987. (maschinenschriftl.), 6 Arbeiten, 142 S.

Bei allen mit einem * versehenen Arbeiten handelt es sich um selbständige Veröffentlichungen.

Schriftleitung: Gustav Schellack, 6545 Mengerschied

Die Mitglieder des Hunsrücker Geschichtsvereins erhalten die Heimatblätter für den Jahresbeitrag von 10,- DM. Einzahlungen auf Konto 110/053 493 der KSK Rhein-Hunsrück, Simmern, oder deren Postscheckkonto 11738-677, PSA Ludwigshafen. Einzelhefte über den Verein 3,50 DM. Nachdruck - auch auszugsweise - nur mit Genehmigung des Verfassers. Für den Inhalt der einzelnen Beiträge sind die Verfasser verantwortlich.

Druck: Böhmer Betriebs-GmbH, 6540 Simmern/Hunsrück

6) Für Sie gehört:

An der Philologischen Fakultät der Universität Trier will man die Bedeutung der romanischen Familiennamen erforschen. Das Projekt, an dem auch Philologen und Genealogen aus Frankreich, Italien, Spanien und Portugal mitarbeiten, nimmt ungefähr zehn Jahre in Anspruch und wird von Professor Dr. Dieter Kremer geleitet. Ziel ist die Herausgabe eines entsprechenden etymologischen Lexikons.

Hörfunkprogramm Südwestfunk I, 12.12.1987, 18,15 Uhr,
Tagesspiegel aus Mainz.

Karl-Heinz Bernardy

7) Wir beabsichtigen die Kirchenbücher der Stadt Bad Kreuznach zu verkarten und Bürgerbücher zu erstellen.

Gute Grundlagen für dieses Vorhaben sind:

- a) das von Dr. Ingenieur Carl Velten (+) aus Quellen des Stadtarchivs 1954 erstellte " Bürgerbuch der Stadt Kreuznach 1509 - 1620 "
- b) der Entwurf eines " Zweiten Kreuznacher Bürgerbuchs 1620 - 1708 ", der uns von Dipl.-Ingenieur a.D. Rigobert Hourle zur weiteren Bearbeitung überlassen wurde.

Die Kreuznacher Kirchenbücher beginnen zeitlich 1658 (evang.) bzw. 1721 (kath.).

Die Realisierung dieses Vorhabens kann je nach Zahl der Mitarbeiter, einige Jahre in Anspruch nehmen.

Personen, die zu einer Mitarbeit bereit sind, werden gebeten, dieses der Bezirksgruppe Mittelrhein (Tel. 0671 / 41 146) mitzuteilen.

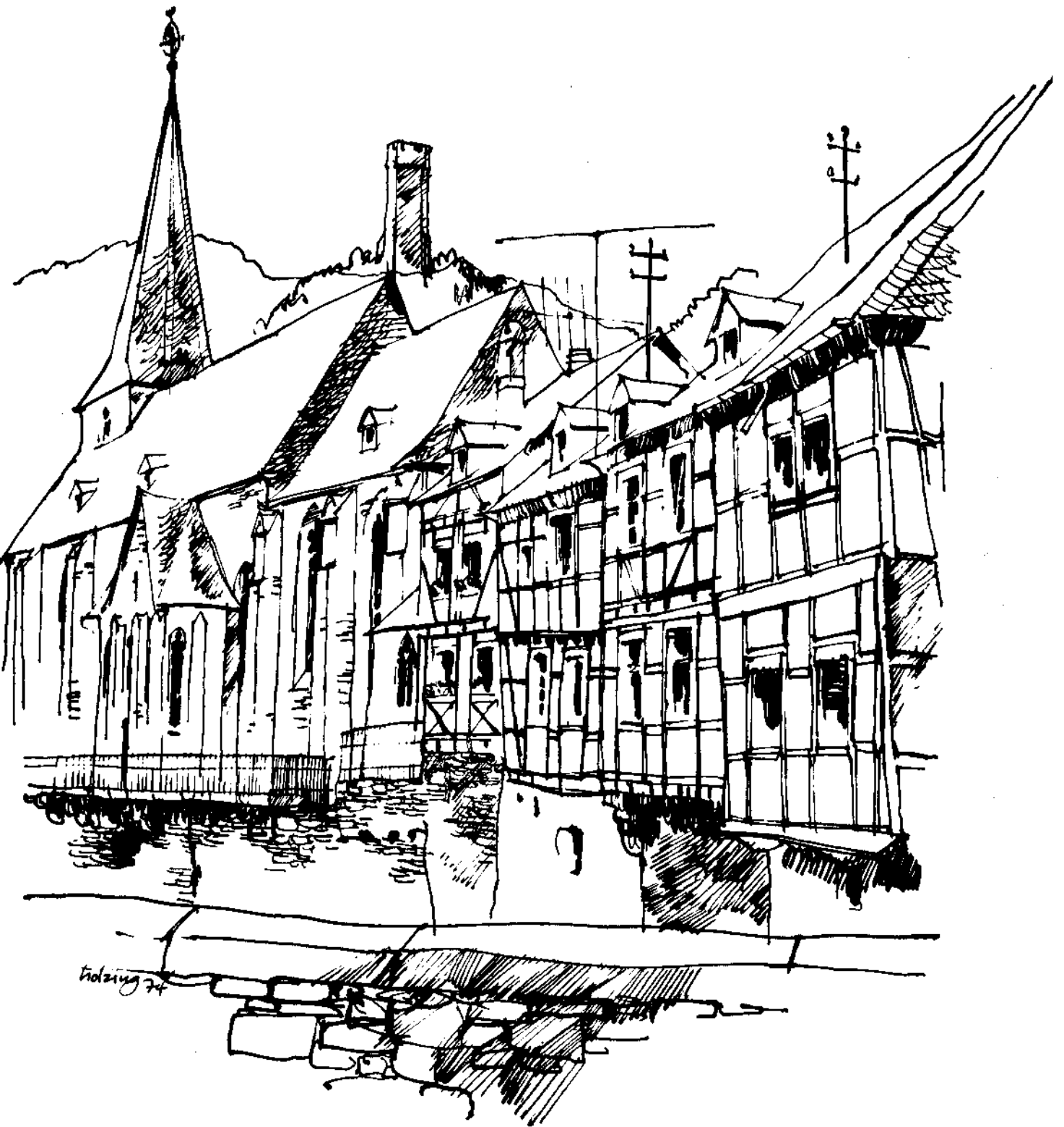
Verzeichnis der vorhandenen Bücher, Zeitschriften und sonstigen Publikationen (Fortsetzung, vgl. Rundbrief Nr. 9 Seiten 26-28)

141. J. Kist : Die Nachfahren des Grafen Berthold I. von Andechs. Neustadt/Aisch o. J.
142. Katalog 4 (Genealogie) des Antiquariats Axel Kurta, 8520 Erlangen.
143. Katalog 86 (Preußen : Geschichte, Land und Leute, Kunst und Kultur) des Antiquariats Rudolf Patzer, 6739 Weidenthal. 1982
144. Bad Kreuznach. Informationsschrift für neue Einwohner der Stadt Bad Kreuznach.
145. Begriffe, die in familienkundlich relevanten Quellen vorkommen, zusammengestellt und erläutert von Gustav Klering. Treis-Karden 1988
146. Liste der Auswanderer nach Brasilien aus dem Gebiet Rheinland-Pfalz und Saarland. Loseblattsammlung, zusammengestellt von Hermann-Josef König nach einschlägigen Quellen. Koblenz 1988
147. Das Bundesarchiv. Geschichte - Aufgaben - Probleme. Koblenz 1982
148. H. W. Bosch : Pfarrgemeinde St. Lambertus Erkelenz. Erkelenz 1983
149. Ahnenliste Fischer-Colbrie. Sonderdruck aus "Österreichische Ahnenlisten" (Beilage der Zeitschrift "Adler"). Wien 1970
150. Periodikabestände in der Bibliothek der Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V., Nürnberg, nach dem Stande vom 31.5.1986.
151. W. Merten : Die Sippe Hasselberg im Kreis Braunsberg. Sonderdruck aus "Altpreußische Geschlechterkunde", Neue Folge, Band 8.
152. Burg Koppenstein. 650 Jahre Stadtrechte. Herausgeber : Gemeinde und Verkehrsverein Gemünden/Hunsrück.
153. Rathäuser erzählen Stadtgeschichte. Der Leverkusener Weg zu einem Ganzen. Leverkusen 1977
154. J. Heinzelmann : Genealogische Randnotizen zur Mainzer Kunstgeschichte 16. und 17. Jahrhundert. Sonderdruck aus "Mainzer Zeitschrift", 82. Jg., 1987
155. Mikrofilm-Archiv der deutschsprachigen Presse e.V. Sechstes Bestandsverzeichnis. Dortmund 1982
156. Dr. W. Beil : Rechtsfragen um die Familienforschung. Frankfurt am Main-Höchst 1950
157. 850 Jahre Pfarrei Reifferscheid. Geschichtliches über Ort und Grafengeschlecht. Kurze Führung durch die Kirche. Reifferscheid 1980
158. Arbeiten zur Geschichte von Rheinland-Pfalz. Sonderdruck aus "Jahrbuch für westdeutsche Landesgeschichte" 7.1981. Koblenz 1981
159. H. Süß : Die Züge der Salzburger Emigranten durch das Nürnberger Land und der Empfang in Hersbruck am 16. Juli 1732. Reichenschwand 1982
160. Dr. W. Vogt : Aus dem Zunftbuch der Bäcker und Müller zu Sobornheim. Aus "Landeskundliche Vierteljahresblätter", 1973, (19) Heft 3, S. 105-109.

161. Dr. W. Vogt : Burg und Kloster Sponheim mit Ortsgemeinden Sponheim und Burgsponheim. Sponheim/Burgsponheim 1987
162. Verwandtschaftsbezeichnungen und genealogische Fachsprache, zusammengestellt von Dr. Michael Frauenberger. Boppard 1982
163. H. Reise : Vom Wappenwesen und Wappenschwindel. Göttingen 1948
164. F. W. Engemann u. andere : Wegweiser durch das sippen- und wappenkundliche Schrifttum des Fachverlages C. A. Starke in Görlitz. Görlitz 1937
165. F. Verdenhalven : Familienkundliches Wörterbuch. Neustadt/Aisch 1969
166. M. Christ u. B. F. Lesaar : Führer durch die Ausstellung "75 Jahre Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V." vom 3. 8.1988 bis 1.9.1988 in der Diözesanbibliothek Köln. Köln 1988
167. Die Funzel. Mitteilungen des Bergischen Vereins für Familienkunde e.V. und der Bezirksgruppe Bergisch-Land der WGfF. Heft 3 (Dez. 1987).
168. E. Przyrembel : Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Bestandsverzeichnis. 1. Ergänzungsband. Köln 1980
169. E. Przyrembel : Bibliothek der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Bestandsverzeichnis. 2. Ergänzungsband. Köln 1988
170. Rheinische Friedhöfe. Sonderhefte der Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. Köln 1988
171. H. Deitmer S. J. : Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle. Band I (2 Halbbände). Aus der Zeit vor 1700. Köln 1970
172. H. Deitmer S. J. : Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle. Band II. Die Nichtkleriker in den Protokollen 1701-1725. Köln 1972
173. H. Deitmer S. J. : Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle. Band III. Die Nichtkleriker in den Protokollen 1726-1740. Köln 1975
174. H. Deitmer S. J. : Die Kölner Generalvikariatsprotokolle als personengeschichtliche Quelle. Band IV. Die Nichtkleriker in den Protokollen 1741-1750. Köln 1979
175. H. Finzel : Begleitheft zur Herbstfahrt der WGfF am 10.10.1987, ausgerichtet durch die Bezirksgruppe Mittelrhein. Brey 1987
176. M. Schopen : Begleitheft zur Herbstfahrt der WGfF am 1.10.1988, ausgerichtet durch die Bezirksgruppe Mönchengladbach. Mönchengladbach 1988
177. J. Jansen : Honnefer Familienbuch I 1632-1809. Köln 1972
178. J. Jansen : Honnefer Familienbuch II 1810-1875. Köln 1979
179. E. Hilgers-Hagen : Dokumentarische Schilderung der Ereignisse in den Familien Jungblut und Hüber aus Köln 1739-1872. Köln 1988
180. H. M. Schleicher : Die genealogisch-heraldische Sammlung des Kanonikus Joh. Gabriel von der Ketten in Köln. Band I A-D. Köln 1983
181. H. M. Schleicher : Die genealogisch-heraldische Sammlung des Kanonikus Joh. Gabriel von der Ketten in Köln. Band IV Mu-U. Köln 1986

182. M. Knieriem : Militärpersonen in evangelischen Kirchenbüchern des Niederrheins vor 1800. 1. Teil : Der heutige Kirchenkreis Kleve. Köln 1974
183. H. Heubes : Knipscheer-Knipschaar, 400 Jahre niederrheinisch-holländische Schiffer. Stammfolgen und Beiträge zur Geschichte aller Knipscheer-Knipschaar-Sippen in Deutschland und den Niederlanden 1500-1973. Köln und Düsseldorf 1973
184. H. M. Schleicher : Einwohnerverzeichnis von Köln aus dem Jahre 1715. Köln 1981
185. F. H. Kemp, J. Schäfer u. H. Vogts : Die Inschriften der alten Grabdenkmäler und Wegekreuze der ehemaligen kurkölnischen Ämter Linz und Altenwied (Rheinische Friedhöfe, 3. Heft). Köln 1966
186. Mitteilungen der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Band I 1913-1917. Nachdruck
187. E. Lind : Die Freiherren von Rennenberg. Geschichte eines rheinischen Geschlechts. Köln 1968
188. H. Weingarten u. H. J. Müller : Die Erbgenossen vom Sültzer Feld. Köln 1987
189. H. M. Schleicher : 80.000 Totenzettel aus Rheinischen Sammlungen. Band II Fr-Kn. Köln 1987
190. H. M. Schleicher : 80.000 Totenzettel aus Rheinischen Sammlungen. Band III Ko-Po. Köln 1988
191. H. Kleinholz u. M. Knieriem : Militärpersonen in Stadt und Garnison Wesel. Band I A-H. Köln 1980
192. H. Kleinholz u. M. Knieriem : Militärpersonen in Stadt und Garnison Wesel von 1578 bis 1800. Band II I-Z. Köln 1982
193. Die Ahnenlisten-Kartei. Lieferung 14.
194. Informationsblatt des Bayerischen Landesvereins für Familienkunde e.V. Nr. 0 Sept. 1986
195. Jahrbuch der Stadt Bendorf am Rhein 1973.
196. Jahrbuch Kreis Cochem-Zell 1988.
197. Almanach der deutschen Eisenbahnen 1969.
198. Familie und Volk. Zeitschrift für Genealogie u. Bevölkerungskunde. 1. Jg. 1952, Hefte 1-6; 2. Jg. 1953, Hefte 1-6; Inhaltsverzeichnis mit Namenweisern 1.-4. Jg.
199. Fundgruben-Nachrichten. Unregelmäßig erscheinende Mitteilungen für die Freunde des Korbischen Sippenarchivs. Nr. 40 Aug. 1974.
200. Genealogie. Deutsche Zeitschrift für Familienkunde. 20. Jg., Heft 1 (Jan. 1971); 36. Jg., Sonderdruck Hefte 9-11 (Sept./Nov. 1987, Handwerksburschen zu Meisenheim 1622-1787).
201. Genealogie und Heraldik. Archiv für Familiengeschichtsforschung und Wappenwesen. Jg. 1, Hefte 1-6 (Okt. 1948 bis Mrz. 1949).
202. Hessische Familienkunde. Bände 3-4 (1954-1959), jeweils Hefte 1-12; Band 5 (1960-1961), Hefte 1-8 u. Beiheft 2; Band 6 (1962-1963), Hefte 1-8 u. Beihefte 3-4; Band 7 (1964-1965), Hefte 1-8 u. Beiheft 5; Band 8 (1966-1967), Hefte 1,3-8 u. Beiheft 8; Bände 9-17 (1968-1985), jeweils Hefte 1-8; Band 18 (1986-1987), Hefte 4-8; Band 19 (1988-), Heft 1; Register zu den Bänden 3-17 u. den Beiheften 1-8.
203. Heimat-Jahrbuch Kreis Mayen-Koblenz. 1982, 1985 u. 1988.

Fortsetzung folgt in Rundbrief Nr. 11 !



Brückenhäuser in Montreal